



Mitteldeutsche National-Zeitung

Neue MNZ-Karte
Belgien - Holland
Heute im Innern der Zeitung

Ausgabe Halle

Verlag: Mitteldeutsche National-Zeitung G.m.b.H., Halle (S.)
Einzelpreis 10 Pf. 11. Jahrgang Nr. 128

Sonabend, den 1. Mai 1940

Vormarsch der deutschen Truppen in Holland, Luxemburg und Belgien

Ueberraschende Bombenangriffe auf feindliche Flugplätze - Die Yffel erreicht - Maastricht und Malmedy in deutscher Hand

Die belgische Regierung ruft englische und französische Truppen ins Land - Holland erklärt den Kriegszustand - Zahlreiche deutsche Einheiten auf den belgischen und holländischen Flugplätzen gelandet - Große Brände auf französischen Flughäfen

Kuftangriff auf die offene Stadt Freiburg

Berlin, 10. Mai. Am 10. Mai haben drei feindliche Flugzeuge die offene Stadt Freiburg im Kreisgau, die völlig außerhalb der eigenen Operationen liegt und keine militärischen Anlagen aufweist, mit Bomben angegriffen.

Die Bomben fielen in der inneren Stadt nieder und töteten 24 Zivilpersonen.

Zur Vergeltung dieses völkerrechtswidrigen Vorgehens wird die deutsche Luftwaffe in derselben Weise antworten. Von jetzt ab wird jeder weitere planmäßige feindliche Bombenangriff auf die deutsche Bevölkerung durch die fünfjährige Anzahl von deutschen Flugzeugen auf eine englische oder französische Stadt erwidert werden.

Churchill Ministerpräsident

Berlin, 10. Mai. Die Renter amtlich bekanntlich, hat Chamberlain auf sein Amt als Premierminister und Chef des Schatzamtes am Freitagabend verzichtet. Ministerpräsident wurde der Doctoresque Winston Churchill. Wie weiter verläuft, soll Churchill als Minister gebeten haben, vorläufig auf ihren Posten zu bleiben.

Damit haben die extremsten Kriegsheer alle staatliche Macht an sich gerissen. Während Chamberlain stets versuchte, mit Resignation und Gehorsam die Rolle eines Nebenmannes zu spielen, steht nunmehr an der Spitze des englischen Kabinetts der Exponent der Interventionen, der seit jeder den brutalen Vernichtungskrieg gegen das deutsche Volk verweigert hat.

Deutschland nimmt das einfach zur Kenntnis. Deutschland ist zum entscheidenden Kampf für seine Zukunft angetreten und wird diesen Kampf bis zum Sieg zu Ende führen. Nachdem Deutschland die Vermittlungs- und Aggressionspläne der Westmächte in unüberwindlicher Weise aufgedeckt hat, wird die gesamte Weltöffentlichkeit wissen, wofür das Reich kämpft.

Belgisches Fort genommen

Berlin, 10. Mai. Das OKW. gibt bekannt: Die deutschen Truppen haben heute um 5.30 Uhr die holländische, luxemburgische und belgische Grenze überschritten. Feindlicher Widerstand in Grenznähe wurde überall im scharfen Zugriff, vielfach in engstem Zusammenwirken mit der Luftwaffe, gebrochen.

Ein deutsches U-Boot hat im Seegebiet Terzelling ein britisches U-Boot versenkt.

Ein deutsches Schnellboot versenkte im Laufe von Operationen in der Nordsee einen feindlichen Zerstörer durch Torpedoschuß.

In einer weiteren Meldung heißt es: Die deutschen Truppen haben in den ersten Nachmittagsstunden die Yffel erreicht; und die Maas auf holländischem Gebiet an mehreren Stellen überschritten; Maastricht und die Brücken über den Albert-Kanal westlich der Stadt sind in unserer Hand. Malmedy ist genommen. Weiter südlich haben durch Luxemburg vorgehende Truppen die belgische Grenze überschritten.

Berlin, 10. Mai. Die deutsche Luftwaffe startete beim Morgenrauschen des 10. Mai mit starken Verbänden aller Art zum Einsatz gegen Westen und landete zahlreiche Einheiten auf belgischen und holländischen Flugplätzen. Die Flugplätze und ihre Umgebung wurden in kurzer Zeit in die Hand der deutschen Luftwaffe gebracht. Die in Ost- und Mittelfrankreich gelegenen Flugplätze waren das Ziel überraschender deutscher Bombenangriffe, die Flugzeuge und Flughäfen zerstörten und große Brände hervorriefen. Die Flugplätze Saint Omer, Vitry-le-Francois und Metz wurden nachhallig zerstört.

Nachdem die belgische Regierung englische und französische Truppen ins Land gerufen und die holländische Regierung den Kriegszustand zwischen Holland und Deutschland erklärt hat, wurden die deutschen Luftangriffe auch auf militärische Ziele Belgiens und Hollands ausgedehnt. Dabei wurden u. a. auch die Flugplätze von Antwerpen und Brüssel erfolgreich mit Bomben belegt.

Verbände der Luftwaffe unterstützten das Vorgehen des Heeres und waren maßgeblich an der Einnahme eines belgischen Forts beteiligt. Hierbei zeichneten sich besonders durch Kühnheit und Scheid der Hauptmann Koch und Oberleutnant Witzig aus. Der Führer und Oberste Befehlshaber verlieh diesen beiden Offizieren das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz.

Unser Gegenschlag

Dr. E. - Halle, 11. Mai.
Der Krieg ist in sein entscheidendes Stadium eingetreten. Gekoren früh überschritten deutsche Truppen die holländische, belgische und luxemburgische Grenze. Deutschland hat zum Gegenstoß gegen England und Frankreich aus, die in Belgien und Holland eingedrungen sind, um von hier aus den Stroh in das Herz Deutschlands, in das Ruhrgebiet zu führen. Zur Verwirklichung dieses schicksalhaften Anlaufes hat sich die deutsche Front in Bewegung gesetzt. Unsere Wehrmacht ist zum Angriff über die Westgrenze vorgezogen. Damit ist die Stunde der Entschädigung angebrochen.

Fast Monate lang verbarren die deutschen Soldaten kampfbereit zum Schutz der Heimat gegen feindliche Truppen. Jetzt steht die Front in Bewegung, da der Führer den Befehl gab für einen Vernichtungskampf, der das Schicksal der deutschen Nation bestimmen wird. Die Größe und Macht des Kampfes, der jetzt an Front und Heimat die denkbar größten Anforderungen stellen wird, übertrifft bei weitem den bisherigen Verlauf des Krieges. Die Härte des großen Ringens tritt jetzt an jeden Deutschen heran. Wie der Führer in seinem Aufruf an die Westfront seinen tapferen Soldaten anruft: **Zur Spitze Pflicht, so ist das ganze deutsche Volk aufgerufen, seine Pflicht zu tun bis zum höchsten und letzten Einsatz.** Fast Monate lang hat die Nation alle geschlossene Front der Heimat hinter der Front der Soldaten, sie hat Vorbereitungen gigantischen Ausmaßes für einen heroischen Kampf der Wehrmacht. Nun soll alles bewährt, denn jetzt ist der eigentliche Krieg entsetzt.

England und Frankreich hatten alle Vorbereitungen getroffen, aber Belgien und Holland den schicksalhaften Schicksal Deutschlands zu führen. Wieder brachten sie die Neutralität zweier Länder, denen Deutschland ausdrücklich versichert hatte, das es ihre Neutralität brechen würde. Aber Belgien und Holland trafen das gleiche schicksalliche Spiel und den gleichen schicksallichen Mißbrauch mit ihrer Neutralität wie die normannische Meierin. Sie duldeten nicht nur die englischen und französischen Neutralitätsverletzungen, wie das deutsche Mandat und die Meierin in Holland und Belgien und wie der Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht genauere nachweist. Sie leisteten ihnen sogar noch Vorschub durch eine aktive Unterhütung und Vorbereitung für den Einmarsch der Wehrmacht. Aufsehenerregende Dokumente werden in den nächsten Tagen noch den schicksallichen Nachweis erweisen, nach einer Zusammenarbeit zwischen den vier Ländern bestand, wie eng ihre Generalstabs für den Überfall auf Deutschland zusammenarbeiteten. Die Neutralität Belgiens und Hollands war nur eine Scheinneutralität.

Zweistündiger Luftangriff auf Lyon

Aufrufe durch Rundfunk und Presse - Paris flieht in die Provinz

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

wahren Absicht, sich als Durchmarschlag für die Westmächte hinzugeben. Sie bildeten mit Wissen und Willen die Ausgangsbasis für den Angriff auf das Fluggebiet. Dadurch sind wieder zwei Helfer die Opfer der Kriegsausweitung der Westmächte geworden. Und wieder sind es ihre Regierungen, die sich zum Mitschuldigen daran gemacht haben. Sie setzen demütig ihre Flotten und Heere der Gefahr aus, in den Krieg hineingezogen zu werden. Denn oft und oft wurden die belagerte und holländische Regierung von deutscher Seite genötigt, das Erziehen der Piloten einzustellen, noch sich dazu herzugeben, Sitzplätze für den englischen Geheimdienst zu sein, der einen Umsturz in Deutschland herbeiführen wollte. Stattdessen aber beteiligten sie sich an dem neuen Kampf gegen das nationalsozialistische Volk, und gaben ihr Land dem Einbruch englischer und französischer Truppen preis. Damit waren vollendet die Taktik der Westmächte. Ein Hauptzweck der Westmächte war die Vermeidung der Besetzung des Fluggebietes durch die deutsche Luftwaffe, und gab es für Land dem Einbruch englischer und französischer Truppen preis. Damit waren vollendet die Taktik der Westmächte.

10. Mai, Die Nacht der deutschen Aktion im Westen hat in Paris große Umwälzungen ausgelöst. Wie aus den außerordentlichen Aufrufen und Appellen der Regierung hervorgeht, will man vor allem verhindern, daß die deutsche Bevölkerung in den nächsten Stunden und Tagen die Nerven verliert. Die Stunden der schweren Bedrohung Frankreichs sind angedroht. Lauten ungehörigen die Schritte der französischen Regierung und der Propagandisten. Dabei wird besonders unterstrichen, man solle sich unter keinen Umständen durch Luftangriffe aus der Haltung bringen lassen. In allen Dringlichkeiten werden besondere Anweisungen für den Fall von Luftangriffen, sei es durch Pläne, durch Auslösung von Flugzeugen, verteilt. Außerdem ist der französische Presse in dieser Weise eingeleitet, um die Öffentlichkeit zur Besonnenheit zu mahnen.

Die wichtigsten deutschen Luftangriffe auf französische Flugplätze haben in der Provinz einen großen Eindruck ausgelöst, wie die diesbezüglichen Kommentare der amtlichen Stellen erkennen lassen. Nach einer amtlichen französischen Darstellung haben die deutschen Luftangriffe auf den Flugplatz Lyon bei Lyon volle zwei Stunden gedauert. Auch zahlreiche andere Flugplätze, wie zum Beispiel die wichtigsten französischen Flugplätze, sind durch die deutschen Luftangriffe auf den Flugplatz Lyon bei Lyon volle zwei Stunden gedauert. Auch zahlreiche andere Flugplätze, wie zum Beispiel die wichtigsten französischen Flugplätze, sind durch die deutschen Luftangriffe auf den Flugplatz Lyon bei Lyon volle zwei Stunden gedauert.

Die Propaganda, der allgemeinen Kopplösigkeit zu wehren. General Gamelin gab einen Armeebefehl heraus, in dem er Vertragen und Unzufriedenheit fordert. Informationsminister Herr Broffard sprach über den Rückflug, wobei er keine genaue Bescheidensart aufwies, um das Volk zur Ruhe und Besonnenheit zu mahnen. Auf den Pariser Räumungen herrscht ein beständiges Gedränge, das schon nach dem ersten Aufruf eingeleitet hat. Gleichwohl haben die Offiziere und Mannschaften, deren Urlaub während des Krieges ausbleiben mußte, sich zu melden. In der nord-französischen Provinz wird Dauerurlaub angeordnet.

Kabinettsbildung in Paris

Ebenso wie in London hat auch in Paris das völlig im Scheitern der englischen Politik stehende französische Kabinettsamt seine Arbeit gemacht. Auch hier wurden die eingeleiteten Deutschen in die Überläufe geworfen, selbstverständlich unter Verabredung des erst vor kurzem aus London gekommenen Vizepräsidenten der Regierung, der als bisheriger Kriegsheer der Engländer seine Dienste leistet. Neunam berief den früheren Minister und Präsidenten der Föderation Demitrieff, den er als Staatsminister in die Regierung. Die beiden Oberherren werden Mitglieder des Kriegskabinetts sein. Die Unterstaatssekretäre haben sich auf ihrer ihre Rollen zur Verfügung gestellt.

Was bringen die nächsten Tage?

Die Bewegung in der französischen Öffentlichkeit zeigt sich nach einer letzten Meldung von Stunde zu Stunde. Vor allem laßt aber ihr anhaltende Ungehörigkeit, was die nächsten Tage bringen werden. Wasgebiet bemüht sich die am-

Damit liegt der Tatbestand für den Beginn des eigentlichen Krieges klar zutage. Deutschland ist in Belgien und Holland zur Überwehr gestritten, nachdem die planmäßigen Bemühungen der Westmächte zur Kriegsausweitung nach dem Visko in Norwegen eben in Belgien und Holland gescheitert sind. Die Westmächte haben sich dem Kriegstreiber in England die Überhand genommen. Damit sind die Männer an die Frontlinie der Westmächte besser als der gestern erfolgte Rücktritt Chamberlains und die Genennung Churchill's zu seinem Nachfolger. Damit haben sich die Kriegstreiber in England die Überhand genommen. Damit sind die Männer an die Frontlinie der Westmächte besser als der gestern erfolgte Rücktritt Chamberlains und die Genennung Churchill's zu seinem Nachfolger.

Die neue blühende Aktion der deutschen Wehrmacht hält die italienische Bevölkerung in atemloser Spannung, denn jeder ist überzeugt, daß die deutsche Wehrmacht sich auf dem italienischen Front begonnen hat. Ebenso haben die deutschen Luftwaffe hat das offizielle englische Eingeständnis ausgelöst, daß Deutschland durch die Ersetzung der Initiative bereits einen ersten Vorteil erlangen hat. In großer Aufmerksamkeit unterbreiten die sich noch immer jagenden Sonderkorrespondenten der Mäler die Tatsache, daß der Führer sich zur Leitung der Gesamtoperationen an die Wehrmacht begeben hat und in seiner Proklamation die grundsätzliche Bedeutung und die grundsätzliche Notwendigkeit der jetzt bevorstehenden großen Operationen betont, die deutschen Soldaten für die nächsten tausend Tage zu entscheiden bestimmt sind.

Eine Million Italiener an der Grenze bereit

Tiefer Eindruck über den Masseneinsatz der deutschen Luftwaffe

Rom, 10. Mai, Dienstag nacht stellt die italienische Presse fest, daß nunmehr mehr als eine Million Mann italienischer Truppen an der Grenze bereit sind, um sich in jedem gegebenen Augenblick in Marsch zu setzen.

sondern auch die militärischen Flugplätzen und Verkehrszentren hinter der französischen Front in wirksamer Weise mit Bomben belegt.

Belgien waren, über Belgien und Holland an die Front vorzustoßen.

Die neue blühende Aktion der deutschen Wehrmacht hält die italienische Bevölkerung in atemloser Spannung, denn jeder ist überzeugt, daß die deutsche Wehrmacht sich auf dem italienischen Front begonnen hat. Ebenso haben die deutschen Luftwaffe hat das offizielle englische Eingeständnis ausgelöst, daß Deutschland durch die Ersetzung der Initiative bereits einen ersten Vorteil erlangen hat. In großer Aufmerksamkeit unterbreiten die sich noch immer jagenden Sonderkorrespondenten der Mäler die Tatsache, daß der Führer sich zur Leitung der Gesamtoperationen an die Wehrmacht begeben hat und in seiner Proklamation die grundsätzliche Bedeutung und die grundsätzliche Notwendigkeit der jetzt bevorstehenden großen Operationen betont, die deutschen Soldaten für die nächsten tausend Tage zu entscheiden bestimmt sind.

Das Vorkommen der deutschen Truppen im Westen bekräftigt auch vollkommen das Bild der römischen Medienpresse. Sie betont, daß Deutschland wieder einmal die Initiative ergriffen hat und wieder einmal die Initiative ergriffen hat und wieder einmal die Initiative ergriffen hat.

Als erstes römische Blatt nimmt das nationalistische "Giornale d'Italia" zu dem neuen Zustand des europäischen Krieges Stellung. Von Seiten der Westmächte habe man klar den Verlust erkennen können, den die Kriegsausweitung zu bewirken. Von Seiten der Westmächte habe man klar den Verlust erkennen können, den die Kriegsausweitung zu bewirken.

Damit sind die entscheidenden Operationen im Westen in Gang gekommen. Der Kampf wird unter völlig anderen militärischen Bedingungen ablaufen als bisher ausgearbeitet. Jetzt wird die Wehrmacht der deutschen Schlachtlinie und der letzten Kampferstellung des Volkes zur vollen Entfaltung kommen. Der Führer ist an der Front, unter seinen Soldaten. Unter seinen Augen werden die Feinde bekämpft, die das Ergebnis einer unvollständigen militärischen, wirtschaftlichen und seelischen Vorbereitung des deutschen Volkes sind. Von der Schweizer Grenze bis zur Nordsee ist Bewegung in die Front gekommen. Unsere Pläne sind festgesetzt, und unsere Pläne sind festgesetzt, und unsere Pläne sind festgesetzt.

Volles Verständnis Italiens

In welchem Kreise das italienische Volk steht, das die geschichtliche Bedeutung und Notwendigkeit gegenüber dem Vernichtungswillen der Aggressoren volles Verständnis und versteht daher mit größtem Interesse und innerer Wärme die ersten Meldungen über den Masseneinsatz der deutschen Luftwaffe, die nicht nur eine Unterlage für holländischen und belgischen strategischen Knotenpunkte angreifen.

Schon am Montag ausgelaufen

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

rd. Rom, 10. Mai. Die militärischen Vorbereitungen der Westmächte zum Einmarsch in Holland und Belgien waren von keiner Seite vorhergesehen. Einen weiteren wichtigen Beweis erbringt die italienische Zeitung "Piccolo". Wie der Korrespondent des Blattes berichtet, wurde der Hafen von Liverpool bereits am letzten Sonntag durch deutsche Luftkraftschiffe heftig angegriffen. Am Montag trafen dort bedeutende Truppenkontingente ein, die sofort an Bord der bereitliegenden Transportfahrzeuge schiften. Schon an den vorhergehenden Tagen sind bereits mehrere tausend Kriegsgerätmaterial verladen worden. Bereits am Montag lieferten die ersten Einheiten dieser Transportflotte die Munition und liefen mit Geschützmaterial an Bord.

Als auch der Unentschieden des Generals Plaun in Paris wird in politischen Kreisen dementsprechend sehr bemerkenswert. Die Vorbereitungen für den französischen Überfall auf Belgien in Zusammenhang gebracht. Große Bedeutung hat in Rom die Meldung des holländischen Sonderberichterstatters des "Corriere della Sera" gefunden, wonach die holländische Regierung Washington bereits den verbindlichen Auftrag gegeben habe, die Guldendruckung auf Grund der holländischen Auslandsschulden zu verweigern. Dazu ist dem United Press aus Washington, daß Präsident Roosevelt die Wiederholung aller bei nordamerikanischen Banken und Kreditinstituten bestehenden holländischen, belgischen und luxemburgischen Guthaben verfügt habe.

Generalmobilisierung in der Schweiz

Bern, 10. Mai. Nach der heutigen Bundesratsung wurde mitgeteilt, daß der Bundesrat die Generalmobilisierung der schweizerischen Armee auf Sonnabend früh 9 Uhr angeordnet habe.

Sie wagen zu professieren...

Dreistigkeiten des holländischen und belgischen Gesandten

Berlin, 10. Mai. Wie verlautet, haben die belgische und die niederländische Regierung im Laufe des Freitags verlegt, durch ihre bisherigen Vertretungen in Berlin Protesten im Anschluß an die Verleumdungen. Der holländische Botschafter hat nach Kenntnisnahme des eben dreifachen Verleumdungen verweigert und die Gesandten ermahnt, die von ihnen ausgesprochene Bitte um Aufhebung ihrer Pässe in der üblichen förmlichen Form vorzubringen.

Frontarbeiter neben Frontsoldaten

Berlin, 10. Mai. Reichsminister Dr. Todt erließ an die Frontarbeiter des Westwalles folgenden Aufruf:

Frontarbeiter! Mit dem Einmarsch unserer Soldaten in die Städte für die Demontage des Westwalles gekommen. Es wird sich zeigen, daß nicht amoult fast zwei Jahre lang Tag und Nacht eure Pflicht als Frontarbeiter erfüllt hat.

Kein Aufruf auf Casarett!

Berlin, 10. Mai. Die Agentur Savas Paris hat verbreitet die Behauptung, daß die deutschen Luftangriffe auf die ekanu inwerpen ein Militär-Casarett zertrübt worden ist. Diese Meldung ist frei erfunden. Der Führer und Oberste Befehlshaber der deutschen Wehrmacht hat strenge Befehle erlassen, offene Städte, nichtmilitärische Ziele und insbesondere die durch das Genfer Abkommen gekennzeichneten Casarett, Krankenhäuser usw. werden nicht angegriffen.

Kein Aufruf auf Casarett!

Berlin, 10. Mai. Die Agentur Savas Paris hat verbreitet die Behauptung, daß die deutschen Luftangriffe auf die ekanu inwerpen ein Militär-Casarett zertrübt worden ist. Diese Meldung ist frei erfunden. Der Führer und Oberste Befehlshaber der deutschen Wehrmacht hat strenge Befehle erlassen, offene Städte, nichtmilitärische Ziele und insbesondere die durch das Genfer Abkommen gekennzeichneten Casarett, Krankenhäuser usw. werden nicht angegriffen.

Englisches Jagdflugzeug nordlich der Themse abgeschossen

Berlin, 10. Mai. Nordlich der Themse ist ein deutsches Jagdflugzeug nach kurzem Kampf ein englisches Jagdflugzeug vom Wasser entzweit. Bei einem Gefecht mit vier deutschen und zwei britische Jagdflugzeugen wurde ein deutsches Jagdflugzeug abgeschossen.

Frontarbeiter neben Frontsoldaten

Berlin, 10. Mai. Reichsminister Dr. Todt erließ an die Frontarbeiter des Westwalles folgenden Aufruf:

Frontarbeiter neben Frontsoldaten

Berlin, 10. Mai. Reichsminister Dr. Todt erließ an die Frontarbeiter des Westwalles folgenden Aufruf:

Holland und Belgien unter dem Secret Service

Enge Zusammenarbeit hoher militärischer Persönlichkeiten beider Staaten mit den Feindmächten

Bericht des Reichsministers des Innern an die Reichsregierung

Entlarvte Tarnung

Berlin, 29. März 1940

1. Schon während des Weltkrieges arbeitete der englische Nachrichtendienst nicht nur mit dem England verbündeten Belgien eng zusammen, sondern er konnte sich der Unterstützung maßgeblicher amtlicher Stellen des damals neutralen Holland verschließen. Auch damals konnte England und der englische Nachrichtendienst mit bewährter Unterstützung des neutralen Holland den Krieg mit den Mitteln der Zerstörung, Bedrohung, Sabotage und Blockade führen, und zwar

1. unter dem englischen Nachrichtenoffizier Zinsley (Hauptquartier der R. N.) gegen das deutsche Seemagazin,
2. unter Admiral Gordon Campbell gegen die deutsche Marine,
3. unter dem Major Wallinger und
4. unter Hauptmann Cameron, beide für die englische Territorialarmee gegen die deutsche Front.

Firma „Atania“

Ständes Dienst lief unter der Firma „Atania“, Steamship Co. Unter ihrem Mitarbeiter befand sich außer dem emigrierten jüdisch-französischen Juden der Engländer Hauptmann London, der spätere Nachfolger Zinsleys von WGS in Den Haag in London, der in England die „Atania“ leitete, und andere. Die Hauptmitarbeiter in wirtschaftlicher Beziehung gegen Deutschland (Schwarze Wästen usw.) lag beim Rotterdam englischen Generaloffizier, dessen wichtiger Mitarbeiter der jüdische Handelsattaché Dupontier war. Bedeutendster Verbindungsmann der Engländer zu holländischen Behörden war damals der englische Hauptmann Deurel, der durch den holländischen Kommissar von Rotterdam, van der Hof Nachrichten über Deutschland und alle Hilfe politischer Art erhielt. Die beste Unterbindung erhielten aber die Engländer ihrerseits durch den Vertrauensmann der holländischen Rüstung, den Polizeikommissar van Sant in Rotterdam, der nicht nur selber englisches Geld nahm, sondern auch als Vertreter des holländischen Prinzregenten die holländische Verbindung zu diesem herstellte. Die Unterbindung des politischen Lebens des Prinzregenten mit englischen Nachrichtenagenten gab es damals die letzte Sicherung für das reichsweite Verbot des holländischen Nachrichtendienstes im „neutralen Holland“.

2. Es ist bekannt, daß nach dem Weltkrieg die enge Arbeitsgemeinschaft mit dem neutralen Holland und mit dem holländischen Belgien nicht gelöst wurde, sondern bis heute ausgebaut wurde, wobei Wissen und Billigung amtlicher Stellen immer weiter gefördert wurde und heute, den englischen Befehlen gehorchend, mit großem Eifer.

Die Pakstellen

Die Organisation des Secret Intelligence Service, die unter der Leitung des britischen Geheimdienstchefs und englischen Vize-attachés in Belgien im englischen Weltkrieg mehr inoperable Funktionen, anheblich des englischen Geheimdienstes nach dem Krieg, die wichtigsten geheimdienstlichen und Sabotagefunktionen politischer und militärischer Art ausübte, wurde bisher von dem am 4. November 1939 verstorbenen Admiral Sinclair (C. I. S.) geleitet. Die Pakstellen hat zur Zeit sein händiger Vertreter, Desir Stewart Menzies, übernommen.

Das organisatorische Gerippe im englischen Reich wie in den anderen englischen Staaten bilden die sogenannten Pakstellen (Postoffice Control Officer C. O.), an deren Spitze jeweils erfahrene Nachrichtenoffiziere stehen, die zur Tarnung amtlich beghabigte, diplomatische Beamte sind.

Wie zum Beispiel Dunderdale in Paris, Praxion in der Schweiz, war Major Stevens als Postoffice Control Officer bei der englischen Gesandtschaft in Den Haag als deren erster Befehlshaber/attaché offiziell beghabigter Diplomat.

Als wichtige Ergänzung dieser amtlichen Nachrichtenorganisation der C. O. gibt es eine unamtliche von London aus geleitete Sonderorganisation in C. I. S. — nämlich die Z-Organisation genannt — in der eine maßgebliche Rolle der frühere Postoffice Control Officer, Colonel Sanders, jetzt in der Schweiz spielt.

Diese Sonderorganisation hat überwiegend politische Aufträge von besonderer Bedeutung. Wichtigste Obliegenheit ist die enge Zusammenarbeit mit dem holländischen Secret Service.

Major Bevis Auftrag

Die Z-Organisation steht in Friedeszeiten in seinem Zusammenhang mit dem V. C. D. und kann im Kriegsfall in den holländischen Sicherheitsdienst einer Verbindung und zur Verwendung von sich selbst leitende Agenten-Corpsarbeit mit der V. C. D.-Organisation gekoppelt werden. Dies hatte man in Holland durchgeföhrt. Wichtigster Beauftragter dieser Z-Organisation war der in Paris befindliche Major

Bevis mit dem Sitz in Den Haag, der — wie oben schon im Bericht als Generalstabsoffizier in Holland im englischen Nachrichtendienst tätig war.

Cptn. Bevis übte als Mann vieler Sonderorganisationen unter ausgedehnter Familienhaftpflichtiger Tarnung, unter Verwendung seiner jahrelangen Holland-Erfahrung seine Tätigkeit im Rahmen einer von ihm gegründeten Solidus-Gesellschaft aus. Die Solidus-Gesellschaft ist die Offizin der C. I. S. in Den Haag, die unter dem Namen Continental trad Service, Firmennachfolger sind die Holländer Genet und van der Willit. Sein Komplex war vor allem von der Willit, der politischen Nachrichtenendienst und seine Spionage zu nungunsten Deutschlands laufend vertriebt.

3 Tage in London - 3 Tage in Brüssel

Vor Kriegsbeginn hand Cptn. Bevis mittelbar mit London bzw. mit dem Leiter der Z-Organisation in London in Verbindung. In London war er im Laufe einer Woche drei Tage in London und jeweils drei Tage in Brüssel! Kurz vor Kriegsbeginn wurde Cptn. Bevis mit Major Stevens zur technischen Beratung der Arbeit durch die Londoner zusammengekommen. Cptn. Bevis beugte von diesem Zeitpunkt ab die technischen Beziehungen (Kurzweil, Code-Telegramm usw.) der V. C. D. Dienst des Majors Stevens. In der Dienststelle des Majors Stevens sind tätig:

1. Cptn. Gendriks, früher belgischer Staatsangehöriger, jetzt Engländer, war Vertreter von Stevens. Er ist der Verbindungsmann als früherer belgischer Staatsangehöriger, der auch während des Weltkrieges in der belgischen Armee gedient hat, zum belgischen Nachrichtendienst und heute C. I. S. Offizier der Galtroppe.
2. Cptn. Huben Dennis, offizieller Mitarbeiter der Postkontrolle und Leiter der Lieberwägung.
3. Cptn. Binet Loeve, Inbe, Mitarbeiter der Heeresfragen und Hauptverbindungsmann zum holländischen Generalstab.
4. Major Jansen, pensionierter holländischer Polizeibeamter, mit holländischen Beziehungen, ist der eigentliche Hauptagent und Agentenwerber (Recruiter) seit dem Weltkrieg in englischen Diensten; Verbindungsmann zu sämtlichen holländischen Polizeibehörden.
5. Newhouse, britischer Pilotoffizier (Luftnachrichten).
6. Postma, Holländer, Agent und Postkontrollleur.
7. Rhodes, S. Steeman, S. Bremer, Engländer, die rein nachrichtendienstliche Arbeit der Tarnung des Postkontrollleur tätig waren.
8. Jaman, H. Wolff, Junter der Dienststelle.

Das Büro der Gesellschaft befand sich in Den Haag, Avenue Marlene 17.

Zusammenarbeit zwischen Colonel Galtroppe, dem Leiter der V. C. D. in Brüssel, und Stevens war naturgemäß sehr eng und äußerst fruchtbar.

Stevens hand neben seiner Verbindung zu den britischen Geheimdiensten auch mit dem englischen Nachrichtendienst in Den Haag, nämlich über dem zweiten Militärdienst.

Die Agentennummer 930 in Holland

General von Dorhoff hat Stevens die Bekanntheit des Juden van der Plas zu sein, eines namhaften Deutschen, vermittelt, und zwar in voller Kenntnis der Tatsache, daß Stevens nachrichtendienstliche Verbindungen gegen Deutschland suchte.

General von Dorhoff hat mit ihm sogar eingehend über die Einigung des von ihm feststehenden als Nachrichtenagent und seine Zuverlässigkeit im britischen Sinne besprochen.

General von Dorhoff trat gegen jedermann als sensibler und ehrwürdiger Junge für die Unzufriedenheit gegen Deutschland gerichtete Tätigkeit des britischen Nachrichtendienstes in Holland ein.

Dieses Bild wird durch die Tatsache abgerundet, daß der Leiter des holländischen Nachrichtenendienstes, der Nachfolger des holländischen Generalstabes von Dorhoff, für den britischen V. C. D. in Den Haag, die Agentennummer 930 führte.

Die gleiche Zusammenarbeit besteht aber den Austausch von Nachrichten zwischen dem belgischen und französischen Nachrichtendienst (sowie auch dem englischen Nachrichtendienst) mit dem Chef des belgischen Generalstabes, Generalmajor Willems bzw. dem belgischen General von den V. C. D., Verbindungsoffizier vom holländischen Generalstab, Cptn. Binet Loeve arbeitete als Spezialist für Heeresfragen besonders eng mit seinem Kollegen, dem holländischen Hauptmann Stevens, zusammen, der wiederum wiederum einen Teil in Fragen der deutschen Wehrmacht im niederländischen Generalstab bzw. im.

Major Noleboom, Leiter des holländischen militärischen Nachrichtendienstes, hand und sieht noch in Verbindung mit dem

Das Büro der Gesellschaft befand sich in Den Haag, Avenue Marlene 17.

Bevis Arbeit ist typisch für die Methoden des englischen Geheimdienstes: Die wichtigsten Anstöße durch wirtschaftliche und gesellschaftliche Verbindungen herauszubringen. Seine Beziehungen zu holländischen Regierungsstellen, offiziell wie unoffiziell, waren äußerst gut und wurden verstärkt durch seine gesellschaftlichen Verbindungen, die ihm seine holländische Frau die Tochter des bekannten holländischen Generals van Nees) als Porträtmalerin — sie malte den verstorbenen Prinzgemahl — reichlich und im Auftrag des englischen Königs die Prinzessin der Niederlande schaffte, falls die unamtlichen oder illegalen nicht ansprechen.

atage, Major Diepenzyt, in Verbindung

Colonel Galtroppe arbeitete sehr eng mit dem Leiter des belgischen Nachrichtendienstes, Colonel Merck, zusammen. Die Tatsache des Zusammenwirkens der belgischen und französischen Nachrichtendienstes einverleibt mit dem englischen Nachrichtendienst andererseits ist darüber hinaus n. a. herausgerichtet, daß der „chemische“ englische Nachrichtenoffizier, Hauptmann Leslie Melville, und der „chemische“ französische Nachrichtenoffizier, Hauptmann Binet Loeve, Verbindungsoffiziere der Nachrichtenämter beim belgischen Nachrichtendienst sind.

In Holland bedient sich der englische Nachrichtendienst, sofern er nicht in der Lage ist, deutsche Vertreter anzuwerben, überwiegend holländischer Staatsangehöriger zur Erfüllung seiner Aufträge in und gegen Deutschland. Nach der gleichen Methode verfährt der S. I. S. auch in Belgien, wo man sich überwiegend der Belgier bedient.

Das englische System kann nur wirklich arbeiten, weil es die zeitlose Anfertigung und Billigung seiner Arbeit maßgeblicher amtlicher, militärischer und politischer Stellen Hollands und Belgiens genießt.

Neulich dem selbstverständlichen Nachrichtenanstang zwischen Stevens und seinem französischen Kollegen in Holland, Major Trutat, über alle militärischen und politischen Nachrichten aus Deutschland (Stevens war vor Dienstreitt in Den Haag zur Information in Paris, dem deuxième, bei Oberst Nivet und Oberst Lefler) hatten auch Stevens und Trutat mit Genehmigung des Oberkommandos der holländischen Armee und Seestreitkräfte einen gleichen Austausch mit dem inzwischen aus seinem Dienst entlassenen Chef des holländischen Informationsdienstes im niederländischen Generalstab, Generalmajor van Dorhoff, vereinbart. Erleichtert wurde diese Aufgabe dadurch, daß Dorffois Fran Engländerin und er selber Vorsitzender der holländischen englischen Gesellschaft in Den Haag ist und jedes Jahr seinen Urlaub bei Sinclair (C. I. S.) und Cptn. Howard in England verbrachte.

Die nächsten Mitarbeiter und zeitigen Vertreter des Stevens, ebenfalls, die beide aus England nach Den Haag kamen.

Verbindungsmann des französischen Nachrichtendienstes zum holländischen Generalstab ist Major Trutat, der wiederum besonders eng mit seinem Kollegen, dem Major van der Plas, im holländischen Generalstab, zusammenarbeitet und darüber hinaus gut befreundet ist.

Auf diesem Wege erhielten — wie die Analyse der beiden hier in Haft befindlichen Nachrichtenoffiziere bezeugt — England und Frankreich maßgebliches Geheimmaterial über wichtige Dislokationen der deutschen Wehrmacht. Beis charakterisiert die Zusammenarbeit wörtlich wie folgt:

„Stevens arbeitete in Holland so, als ob er Offizier des holländischen Generalstabes gewesen ist.“

Waffenhändler Koster

Die Zusammenarbeit mit dem englischen Nachrichtendienstoffizier Cpt. Dunderdale in Paris war naturgemäß sehr eng. Cpt. Dunderdale zog z. B. namentlich mit Major Stevens und Cpt. Bevis ein Agenten-Netz in Deutschland auf.

Bekanntes wichtig in der Arbeitsverbindung zwischen Major Stevens und Cpt. Bevis und Cpt. Dunderdale war ein ehemaliger holländischer Marineoffizier namens Paul Koster, der in Frankreich lebt. Er ist von Herrn Waffenhändler (Millionär). Koster hat hervorragende Verbindungen zur holländischen Wehrmacht. Seine Freundschaft mit dem holländischen Oberstmajor N. Durrfuer — auch eng befreundet mit

Carstens — ist so eng, daß er diesem den Plan eines Marine-Rüsten-Nachrichtendienstes für die Engländer — gegen Deutschland gerichtet — bis ins einzelne mit Agenten vortrug. Admiral Jurriner deutete das Borgehen des Koster.

Koster hat sich dem britischen Nachrichtendienst nicht nur für die Beschaffung von Nachrichten über die deutsche Wehrmacht, aber, Luftwaffe und Marine, sondern auch zur Durchführung von Sabotageakten jeder Art zur Verfügung gestellt. Für Sabotage hatte Koster Agenten.

Schiffsaboteur Poelisch

Dah aber nicht nur das Oberkommando der holländischen Armee und Seestreitkräfte bemüht mit England gegen Deutschland zusammenarbeitete, sondern auch andere maßgebliche Stellen gleichzeitig mit England zusammenwirkten, ergeben folgende Tatsachen:

Der holländische Justizminister des Jahres 1938, Dr. Goejjens, war es, der auf Grund des holländischen Generalstabes dem Bunde Stevens entsprechend die Entlassung des im Auftrag Englands arbeitenden und in Dänemark wegen englischer Spionage verhafteten Emigranten und Schiffsaboteurs Poelisch erteilte. Poelisch unterließ im Auftrag des englischen Nachrichtendienstes ein anscheinendes Netz von Saboteuren — n. a. auch in den holländischen Ländern —, das eine dauerhafte Sabotageaktion bis an seiner Entlassung in Dänemark erforderlich gemacht hätte.

Am die Schwierigkeiten von vornherein auszuweichen, die dadurch entstehen könnten, daß nachgeordnete holländische Justizbeamte in Unkenntnis der Vereinbarung höherer amtlicher Stellen die Agenten und Nachrichtenoffiziere des S. I. S. beghabigten und deren Arbeit störten, hatte der holländische General van Dorhoff mit dem englischen und französischen Nachrichtenoffizieren verabredet, daß bei überragenden Feinaktionen die Agenten des englischen Dienstes sich stets als solche des holländischen Nachrichtendienstes in den Diensten van Dorhoff bezeichnen sollten. Diese Vereinbarung wurde deshalb auch wirksam, als der Sekretär des Cpt. Bevis der Holländer Voerborg, von nachgeordneten holländischen Justizorganen vorübergehend festgenommen wurde.

Als der Mitarbeiter des Majors Stevens, Huben Dennis-Schiller, Sohn eines Generalen, durch den Verlust eines Generalberichts beratig bloßgelegt wurde, daß die holländische Polizei gegen ihn eindringen und ihn zur Ausweisung bringen würde, wurde durch den holländischen General van Dorhoff und des Majors Dieboom die Angelegenheit als unbekannt, obwohl der reise der britische Botschaft offiziell eine Demarche unternommen hatte, solange möglich.

Viele Methoden bewährten sich auch bei den Verhandlungen der englischen Nachrichtenoffiziere mit der vermeintlichen deutschen Doppelion und deren vorübergehenden Verhaftungen.

So wie in Holland, arbeitet der Service auch in Belgien mit dem amtlichen Stellen.

„Befestigung des Führers“

Dies erhielt das folgende Beispiel:

Der bereits erwähnte Schiffsaboteur Poelisch wurde auf Veranlassung Galtroppe durch Vermittlung Stevens von den Holländern nach Belgien abgeschoben. Alle Schwierigkeiten des Grenzübertritts und der erforderten sich wiederholenden Aufenthaltserneuerungen durch die belgischen Behörden bezeugt Galtroppe in der gleichen Form der Zusammenarbeit mit dem belgischen Nachrichtendienst und den belgischen Militärbehörden, wie Stevens und Bevis es in Holland taten.

Der Tradition und den Erfahrungen der englischen Politik und des englischen Geheimdienstes entsprechend, vertritt die Londoner Zentrale (hier Lord Halifax) seit längerer Zeit, mit allen Mitteln Verbindung zu deutschen Oppositionsgruppen aufzunehmen mit dem Ziel, die nationalsozialistische Regierung zu stürzen. Nach der Vorstellung der überwiegend von Emigranten unterrichteten englischen Nachrichtenfreileiheit in Deutschland eine genügend starke Opposition bestehen. So erhielt im Oktober 1939 Cpt. Bevis von der Zentrale in London den Auftrag, Verbindungen mit Mittelständlern aufzunehmen, die bis dahin über den deutschen Emigranten, holländischen Zeitungsmännern und Militarberichterstatter Carl Sieder an der



englischen Z-Organisation angepöppelt gewesen waren.

Beste wärlen folgenden Antrag: Vertiefung der Verbindung zur deutschen Opposition, möglichst Verbindung mit einem von allen Oppositionellen in Deutschland bevoollmächtigten hohen Beauftragten; Ziel der Verhandlung sollte sein: völliger politischer Umsturz in Deutschland, Beseitigung des Führers und seiner englischen Mitarbeiter, Friedensschluß gemäß den englischen Kriegszielen, d. h. Wiederherstellung des Status quo, insbesondere hinsichtlich der Tschecho-Slowakei, Desterreichs, Danzigs, Polens ufm.

Grundgedanke war, daß England in der Wiederholung früherer Scheiternisse durch innerdeutschen Umsturz den Krieg, den es fürchte, militärisch nicht führen zu können, zu seinen Gunsten entscheiden wollte. Eideschwörenden der H und der Geheimen Staatspolizei erhielten rechtzeitig durch ihre Nachrichtenverbindungen Kenntnis von diesen Plänen, isolierten sich ein und melbten den Vorgesetzten der Reichsregierung. Die Reichsregierung beauftragte den Weiser dieses von England erstrebten Umsturzplanes bis und einschließlich der Arretierung der englischen Nachrichtenoffiziere zum dominanzrechtlichen Beweis.

Umsturzverhandlungen Stevens erkannte die hohe politische Bedeutung dieser Verhandlungen und bemühte sich darum, daß die Londoner Zentrale (Sinclair bzw. Halifax) die Verhandlungen dem englischen Geheimdienst in Den Haag, Sir H. L. d. übertrüge. Von dort geht in Uebereinstimmung mit der Auffassung des englischen Geheimdienstes diese Uebertragung ab und beauftragte weiterhin den englischen Nachrichtenoffizier mit den Verhandlungen um dem Befehl lautend telephonische und telegraphische Unterstützung zu geben. Nach Anlage der englischen Nachrichtenoffiziere war die offizielle Auffassung des englischen Geheimdienstes als "Friedensverhandlungen" angegeben) sucht Stevens den General von Dorscht auf und unterrichtet ihn über den beabsichtigten Umsturzplan.

von Dorscht unterstützt den Chef des Stabes des Oberkommandos der holländischen Land- und Seestreitkräfte, Carrens, und deren Vorgesetzter über die Absichten des englischen Geheimdienstes und beteiligt sich auf Weisung seiner Vorgesetzten durch Entlassung des holländischen Generalstabsoffiziers Klop an den Umsturzverhandlungen, wobei er diesem ganz bestimmte Weisungen gab:

Alle Kontrollvorrichtungen im Zusammenhang mit den Umsturzverhandlungen zu beseitigen;

- 2. den persönlichen Schutz der englischen Nachrichtenoffiziere zu garantieren und 3. seine Vorgesetzten laufend über den Stand des Umsturzplanes zu unterrichten.

Um die Partnerseite des neutralen Hollands an diesen Umsturzverhandlungen an seinen Englands auf den deutschen Mittelsmännern gegenüber zu verheimlichen, erhielt der holländische Generalstabsoffizier Klop vom General von Dorscht vorerst übermittelte Anweisung, als englischer Offizier anzutreten und den englischen Decknamen Cpt. Cooper anzunehmen.

Durch Vermittlung und Unterstützung des Klop konnte es zu fünfmaligen Zusammenreffen von Stevens, Best, Cooper (in Wirklichkeit Klop) mit den deutschen

Mittelsmännern, und zwar am 21. Oktober in Zutphen und Arnhem, am 30. Oktober in Den Haag, am 7. November in Breda bei Den Haag, am 8. November in Breda bei Den Haag, am 9. November in Breda bei Den Haag kommen.

Bei allen Zusammenkünften war Cooper-Klop zugegen, beteiligte sich aktiv an den Verhandlungen, betrat alle politischen und sonstigen holländischen Operations- und Ueberwachungsgebiete gegenüber der deutschen Grenze betritt wurde - auch militärische Kontrollvorrichtungen durch persönliches Eingreifen, Cooper-Klop erzwirkte die Freilassung der vermeintlichen Mittelsmänner der deutschen Opposition, als sie zur Festhaltung ihrer Identität auf holländischem Boden einmal verhaftet worden waren. Er übergab auch den deutschen Mit-

telismännern eine mit Cooper unterschriebene Weisung, in der alle holländischen Organe ersucht werden, dem Führer diese Weisung als Weisung des holländischen Geheimdienstes in Den Haag (558, 331) anzuerkennen - Nummer des holländischen Geheimdienstes.

Für die beiden letzten Zusammenreffen hatte Cooper-Klop nach seinem eigenen und der Engländer Angaben zur Vorsicht ermahnt und gewarnt, eine größere Anzahl holländischer Nachrichtenoffiziere heranzuziehen. Sir H. L. d. sagte die holländischen Militärpolizei zur Sicherung vorzugehen. Er war es auch, der beim letzten Zusammenreffen in Erkenntnis der nachgemachten Folgen seiner drohenden Verschaffung als erster Feuer gab.

„Beseitigung des deutschen Regimes“

Die Verhandlungsgrundlage bildeten die von der englischen Regierung durch Junkfrösch an Best gegebenen und von diesem den deutschen Mittelsmännern übergebenen Weisungen. Diese Weisungen basierten auf folgenden englischen Vorbedingungen:

Beseitigung des Führers, Beseitigung des heutigen deutschen Regimes sowie aller führenden Männer und Ersetzung durch eine England genehme Regierung. Ferner wurde bei den Besprechungen die Aufgabe der derzeitigen deutschen Wirtschaftspolitik und die Rückkehr Deutschlands zum Goldstandard verlangt. Wie aus diesen Verhandlungen hervorging, war das Ende der britischen Forderungen nicht nur die Rückkehr zum Versailles System, sondern darüber hinausgehend die Auflösung des Reiches und die Errichtung eines föderativen Staatenystems; Deutschland sollte auf alle Zeit ohnmächtig gemacht werden. Die deutschen Mittelsmänner gingen scheinbar auf den Plan ein, sie behielten sich die Genehmigung der „deutschen Oppositionsführung“ vor; daraufhin wurden sie von den Engländern ersucht, einen hohen Bevollmächtigten beizubringen, der sich mit den englischen Agenten nochmals in Holland treffen sollte.

Obsture, homosexuelle Elemente

Nachdem die englischen Agenten diesen Verhandlungsbedarf an die britische Regierung durch ein Telefongespräch des Herrn Stevens nach London im Weisung eines der vermeintlichen deutschen Oppositionsmitglieder befristet hatten, erstellte der damalige Chef des englischen Nachrichtenendienstes, Admiral Sinclair, telephonisch das Einverständnis des englischen Außenministers Lord Halifax mit dem bisherigen Gang der Verhandlungen. Stevens gab nunmehr zur geläufigsten Unterredung des Sekretärs - wie bereits bekannt - ein englisches Sendes- und Empfangsgerät mit einem Geheimcode, um mit der in Haag stationierten, unter dem holländischen Namen ON 4 arbeitenden englischen Geheimstelle Verbindung zu halten.

In Ausführung des ihnen erteilten Befehls gelang es dem Sicherheitsdienst des Reichsführers H und der Geheimen Staatspolizei, unter Vorkaufsleistung von Grenz- und Beobachtungsvorrichtungen die Engländer dreimal in ein als Schmuggelort bekanntes Gasthaus nach Den Haag zu locken, zehn Meter von der offiziellen Grenze entfernt. Der schlagartig arretierten sie hier nach einem Feuergefecht den englischen Nachrichtenoffizier, den Führer der holländischen Generalstabsoffiziere und den holländischen Chauffeur der englischen Nachrichtenoffiziere, L e m e n s.

In dem festen Glauben, mit einer „deutschen Oppositionsgruppe“ Verbindung zu haben, läßt der Vertreter Stevens' in Den Haag, Cpt. Hendrix, noch am 16. April, 1939 - also sieben Tage nach der Verhaftung von Best und Stevens - um 12.30 Uhr mittels der vermeintlichen deutschen Oppositionsgruppe mitteln, daß „man den Junkfrösch der deutschen Oppositionsgruppe von Tage vorher ersparten habe und nach wie vor bereit sei, auf der in den Auswachen bis jetzt festgehaltenen Basis weiter zu verhandeln, daß man jedoch vorher Herrn Weiserpräsidenten Daladier Befragungen mit an die Hand man Grund der eingetretenen Umstände beim nächsten Zusammenreffen besondere Vorkehrungen treffen müsse.“

Durch die lebendigen Jengen und Dokumente was das ergab und bestätigt, was Weiser nach der hochvertraulichen Umsturzpläne Englands und Hollands unter Beteiligung Weisers bekannt war.

5. Vorlesung erschütternd aber und aufschlußreich über die Pläne Englands mit den „neutralen“ Staaten Holland und Belgien ist die wegen ihrer Wichtigkeit nicht wiederholte, in Dürsthorst am Abend des 9. November 1939 aufgenommene Sprechvernehmlichkeitsprotokoll des damals Sprechvernehmlichen holländischen Oberleut-

nants Klop (Abschrift der Originalvernehmung in Anlage 1 und 2).

Das durch Oberleutnant Klop in seiner Vernehmung gemachte schwerwiegende Geständnis über die enge Zusammenarbeit des kriegführenden Englands mit dem „neutralen“ Holland und Belgien zum Nachteil des Deutschen Reiches wurden im Wege des Streubeschlusses Major Stevens und Cpt. Best vorgehalten, um weitere Einzelheiten über die für Deutschland gefährlichen Zusammenarbeit Englands und Frankreichs mit dem „neutralen“ Holland und Belgien zu erzulangen.

Diese für die britischen Agenten und deren verbrecherisches Treiben wichtigen Angaben der britischen Nachrichtenoffiziere werden die Grundlage für ein demnach offensichtlich durchzuführenes ordentliches Strafverfahren abgeben, das vollständig gegen wie über die holländischen Agenten abstrafen, homocidellen, in sogar alsialen verbrecherischen Elemente des sogenannten „Secret Intelligence Service“.

Der Reichsminister des Innern, G e r t z, der Reichsminister H und Chef der Deutschen Polizei, G. S i m m l e r,

Duff Cooper kündigt englische „Ueberlieferung“ an

Amsterdam, 10. Mai. Aus der Unterredung am Mittwoch, die in viele schlagende Beweise für die Aggressionsabsichten Englands zutage brachte, ist nach die Erklärung des Oberkriegsgeheimen Duff Cooper erscheinbar geworden. Seine Rede enthält u. a. den namhaften verlässlichen Satz, daß „die nächste Ueberlieferung in Europa von der englischen Regierung gesendet werden wird.“

Paolini beim Stellvertreter des Führers

Berlin, 10. Mai. Der italienische Minister für Volkskultur, Alessandro Paolini, wurde am zweiten Tag seines Berliner Aufenthaltes vom Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, und vom Reichsaußenminister von Ribbentrop empfangen. Sodann hatte er eine am weitestgehende Aussprache mit Reichsminister Dr. Goebbels im Reichstag, nach dem Minister Paolini mit einem Regierungsflugzeug die Reichshauptstadt, um sich nach Rom zurückzubehalten.

Der Pfingstvogel von Windhut

Erzählung von Rudolf Grieger

Der widerrechtlichste Befehlung Deutsch-Südwestafrikas durch die englischen Kolonialtruppen setzte die Kaiserliche Landeshauptmannschaft Windhut zu Beginn des Weltkrieges zwar nicht den unüberwindlichen Widerstand entgegen, den Letztum-Vorbes gegen die Koloniale Mandat der Briten im Osten des Schwarzen Erdteils bis zum Ende des Weltkrieges auftrugte, aber wohl neun Monate konnte Windhut den Engländern doch handhaben. Am September des ersten Kriegsjahres hatten sich Guren und Dami ergeben. Bei Uebeu war fünf vor Beginn der Regenzeit eine regelrechte Feldschlacht gefochten worden und erst zu Pfingsten 1916 trachtete Windhut ebenfalls die Waffen. Das heißt, Windhut streckte die Waffen, ist nicht richtig gefochten. Windhut ergab sich dem abgelaufenen Uebermacht.

Doch hört das Geschichtliche, das ich vom Pfingstvogel erzählen will.

In der Nähe der wenige Kilometer vom Windhut entfernten Schmelztiegelung Klein-Windhut, in der schon 1897 von 61 Weisern 50 Deutsche gefochten wurden, hatte der Unteroffizier Wartus mit fünf Mann der Schutztruppe auf einer durch den Stroh während der Regenzeit hochgewonnener Sandinsel mit Hilfe von Steinen und Grasbüscheln einen Zeitpunkt gebaut, der schon über eine kleine Felsung war. Eine kleine Felsung, die die Engländer mehrmals unter Artilleriebeschuß nahmen, gegen die sie los gar eine kleine Dombomb im Sturm ansetzten und die mit ihrem einzigen Waffengegenstand trotzdem handhabe, obwohl ihre Verbindung die Verlorung mit Weisern nicht nur bei Nacht und immer mit der Pistole in der Hand möglich war.

Daß den Schutztruppen der Mut zu diesem heldenmütigen Widerstand aus der

fen“ erwiderte der Unteroffizier und peift dem Engländer wiederum etwas vor. „Pfirol, da ist doch nichts dabei.“

Der Unteroffizier wickelt nicht anders herum als im Gespräch, und der kleine Trupp der doppelte so vielen Engländern wie Deutschen besteht, kommt nach einem Marsch von einer halben Stunde auf der Felsung an. Die Gefangenen werden in den Kerker der Kaserne gebracht, wo die anderen Offiziere und Mannschaften der Schutztruppe schon eingesperrt sind, und begrüßen ihre Kameraden durch laute Wäde. Ja, durch nichts weiter als durch laute Wäde! Es ist ein trauriges Wiedersehen, denn ihnen das Schicksal befehlt. Die Stimmung ist gedrückt. Kein Mensch sagt ein Wort. Aber hinter diesem Schweigen schreit der unterdrückte Mut nach Freiheit mit doppelter Stärke.

Da wärt der Unteroffizier Wartus durch die Mauerlücke des Kerkers, die nur vergrößert ist, folgendes Gespräch auf dem Hof.

„Der Unteroffizier, der eben hier transportiert wurde, hat verdächtige Zeichen, die vom Gang herüberkommen, geantwortet und das Zeichen gegen meinen Willen wiederholt.“

„Sofort den Gang abhören!“ antwortet die Stimme des Colonels, und der Unteroffizier Wartus hört, wie drei Mann der Wache antreten. „Aber gründlich.“

„Jawohl, Colonel.“

Die drei Mann treten ab. Es wird eine Weile ruhig auf dem Hofe und Wartus lauscht hinter seiner vergrößerten Lücke mit großer Spannung.

Nichts Verdächtigtes bemerkt, Colonel!“ meldet da nach ein paar Minuten einer von den drei Zurückkehrenden. „Auch die verdächtige Zeichen sind nicht mehr zu hören gemeldet.“

„Gut“, kommandiert der Colonel. „Es bleiben aber trotzdem zwei Mann zur Wache am Gang.“

„Jawohl, Sir!“ antwortet der Leutnant. Da tritt der Unteroffizier von seinem Korpsplatz an der Seite zurück und laßt laut mitten in die gedrückte Stimmung seiner Kameraden hinein. So laut, daß sie ihn ganz erkannt angucken.

„Was hast du denn?“ fragen sie. (Denn der scheinbar unbegründete Beifallersitzungsdruck ist ihnen eher lässig als angenehm.)

„Was ist los?“

„Nicht auf, Leute!“ antwortet Wartus. „Ihr habt doch vorhin den Pfirol gehört, als wir wieder transportiert wurden?“

„Ja, den haben wir gehört!“ antworten die Kameraden. „Was ist damit?“

„Die Tommies glauben, doch es ein Signalpfeiff gegeben ist, den wir an irgend jemanden gegeben haben, der uns befreien soll. Sie haben den ganzen Gang abgehört.“

„Weiß du den Pfirol nachgemacht hat?“

„Ja.“

„Nahaahaha, das ist wirklich ein Pfirol! Die Tommies können den Ruf des Pfirols nicht von einem Signalpfeiff unterscheiden.“

Die Männer lachen, und sie lachen so lange, bis der Colonel von draußen einen Mann herinschickt, der ihnen das Lachen vertrieben hat.

„Pfirol!“ ruft es da in diesem Augenblick wieder vom Gang herüber. „Pfirol.“

Die Gefangenen der Südwestafrikanischen Schutztruppe wurden bis zum Ende des Weltkrieges in Windhut festgehalten und kehren dann auf umständlichen Wegen und unter tauende Schikanen der englischen Dampfschiffahrtsgesellschaften nach Deutschland zurück. Pfingsten 1920 war das erste Jahr, das der Windhut wartus in seiner Heimat erlebte. Die Mädchen gingen in weißen Kleidern umher. Vor den Toren standen die jungen Mäuer und Birkenstämme, die die Männer aus den Wäldern geholt hatten, und aus den Bäumen riefen die Pfirole, geradezu wie vor fünf Jahren in Windhut. Der Pfirol ist eben auch in Südwestafrika ein deutscher Vogel.



Der Führer an die Soldaten der Westfront

Berlin, 10. Mai.

Soldaten der Westfront!

Die Stunde des entscheidendsten Kampfes für die Zukunft der deutschen Nation ist gekommen. Seit 300 Jahren war es das Ziel der englischen und französischen Machthaber, jede wirkliche Konsolidierung Europas zu verhindern, vor allem aber Deutschland in Schwäche und Ohnmacht zu erhalten. Zu diesem Zwecke hat allein Frankreich in zwei Jahrhunderten an Deutschland 31mal den Krieg erklärt.

Seit Jahrzehnten ist es aber auch das Ziel der britischen Weltbeherrscher, Deutschland unter allen Umständen an seiner Einigung zu verhindern, dem Reich aber jene Lebensgüter zu verweigern, die zur Erhaltung eines 80-Millionen-Volkes notwendig sind. England und Frankreich haben diese ihre Politik durchgeführt, ohne sich dabei um das Regime zu kümmern, das jeweils in Deutschland herrschte. Was sie treffen wollten, war immer das deutsche Volk. Ihre verantwortlichen Männer geben dieses Ziel heute auch ganz offen zu.

Deutschland soll zerfallen und in lauter kleine Staaten aufgelöst werden. Dann verliert das Reich seine politische Macht und damit die Möglichkeit, dem deutschen Volk seine Lebensrechte auf dieser Erde zu sichern. Aus dem Grunde hat man auch alle meine Friedensversuche zurückgewiesen und uns am 3. September vorigen Jahres den Krieg erklärt. Das deutsche Volk hat keinen Haß und keine Feindschaft zum englischen oder zum französischen Volke. Es steht aber heute vor der Frage, ob es leben oder ob es untergehen will.

In wenigen Wochen hatten die tapferen Truppen unserer Armeen den von England und Frankreich vorgeschickten politischen Gegner niedergeworfen und damit die Gefahr aus dem Osten beseitigt. Daraufhin haben England und Frankreich beschloßen, Deutschland vom Norden her anzugreifen. Seit dem 9. April hat die deutsche Wehrmacht auch diesen Versuch im Keim erstickt.

Nun ist das eingetroffen, was wir schon seit vielen Monaten immer als eine drohende Gefahr vor uns sahen. England und Frankreich vereinigen, unter Anwendung eines gigantischen Ablenkungsmanövers im Südosten Europas, über Holland und Belgien zum Anzugriff vorzustoßen.

Soldaten der Westfront! Damit ist die Stunde nun für Euch gekommen. Der heute beginnende Kampf entscheidet das Schicksal der deutschen Nation für die nächsten tausend Jahre. Tut jezt Eure Pflicht. Das deutsche Volk ist mit seinen Segenswünschen bei Euch.

Berlin, 10. Mai 1940.

Adolf Hitler.

Holland, Belgien und Luxemburg



Keine deutschen Bombenangriffe auf offene Städte!

Berlin, 10. Mai. Beim Einflug der deutschen Luftwaffe nach Belgien, Holland, Nordbrabant und beim Ueberfliegen der Südküste Englands wurde nach bisher vorliegenden Meldungen 13 baltische Plätze an vielen Stellen gegeben. Es beruhte a. B. Heiter London, das am Freitag früh an der Rheinmündung der Saem des schweren Feuers Landens von Menschen weite, die sich schnell auf die StraÙe begaben, um einen Blick auf den anreisenden Flugzeugen zu erhalten. Die Blitze der zerplatzenden Granaten waren für die Zuschauer deutlich sichtbar.

Trotz dieser Meldung, daß die Besetzung auf die StraÙen hat in die Luftschüsse eine, verbreiten Renter sowohl die Japas wiederholt die Nachricht, daß Zivilpersonen durch Angriffe der

deutschen Luftwaffe verletzt worden seien. Die deutsche Luftwaffe hat strenge Befehl, keine Bomben auf offene Städte zu werfen; sie hat nur militärische Ziele angegriffen. Die Reugier der Bevölkerung aber bringt es mit sich, daß durch die herunterfallenden Sprengstücke der feindlichen Flakabwehr auch Zivilpersonen verletzt werden. Flakgranaten, die nicht in der Luft krepiert sind, sind mit ihrem vollen Gewicht heruntergefallen und haben einzelne Häuser in Städten beschädigt oder zerstört. Es ist nicht verwunderlich, daß derartige Einschläge von Flakgranaten mit Bomben verwechselt werden.

Von militärischer Seite wird nochmals betont, daß Bombenangriffe auf offene Städte bisher von der deutschen Luftwaffe nicht erfolgt sind.

Der Führer an der Front

Führerquartier, 10. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Angesichts der unmittelbar bevorstehenden feindlichen Kriegsausweitung auf belgisches und holländisches Gebiet und der damit verbundenen Bedrohung des Ruhrgebietes ist das deutsche Wehrmacht am 10. Mai beim Morgengrauen zum Angriff über die deutsche Westgrenze auf dreifacher Front angetreten.

Gleichzeitig hat die Luftwaffe mit großem Erfolg die feindlichen Flugplätze angegriffen und hat starken Verbänden zur Unterstützung des Heeres in den Erdkampf eingegriffen.

Um die Gesamtoperationen der Wehrmacht zu leiten, hat sich der Führer und Oberste Befehlshaber an die Front begeben.

Bomben auf Angriffsziele in Belgien

Mehrfacher Einsatz eines Kampfgeschwaders - So wird der Vormarsch deutscher gesichert

10. Mai. (PK). Keiner von uns ahnt etwas von diesem plötzlichen Einbruch. Mittags zuvor haben wir noch unsere Urlaubsbagade zum Pfingstfest gefächert und auf der Schiffsbühne abgeben. Der Dienstplan für Freitag mischt nichts Befremdliches an. Es war die übliche Tageseinteilung, wie wir sie nun schon seit Wochen kannten. U. a. sollten wieder einmal Bomben auf einen Übungsplatz abgeworfen werden. Am Abend stehen bereits die Kampfgruppen mit diesen Übungsbomben beladen auf ihren Plätzen.

Es ist hochmittags Nacht, da klopf es an meine Tür, ein Flieger steht tiefe Entschlossenheit an. „Ruffen Sie in zehn Minuten die Flugbesprechung im Unterrichtsraum!“ Dabei ist es erst drei Uhr morgens. Schreier als sonst bin ich hoch, glaube aber noch immer an eine Übung, bis der Staffelführer mit einer Handvoll Karten unter dem Arm vor uns an den Tisch tritt. Lange ruht sein Blick auf den gepunkteten Westkalender seiner Männer. „Es geht los!“ laut er schließend. Da blitzen die Augen aller. Frohe, begeisterte Rufen ringsum, doch nun die Zeit des Wartens vorüber. Ein Einflugsbefehl an Bord der Karten, letzte Anweisung über Flughöhe, die Richtung, den Zeitpunkt, den Platz. Im verhaltenen Dämmern laden

die Mannschaften die scharfen Bomben in die Maschinen, die sonst so pfleglich behandelten Übungsbomben fallen achlos aus der Höhe.

Der vollst. Flugzeug um Flugzeug zur Startbahn, die Motoren laufen. Gepöhlisch ragen die grauen Vögel aus den rauchenden Nebelschwaden, dann gehen sie hintereinander hoch in das Blau des frühen Morgenhimmels. Plötzlich leuchtet der Himmel im Süden, mir aber fliegen ganz West in belagertes Land.

Der frühe Wind treibt die Nebel über Kanäle und Flüsse. Gelbe Flammen unter uns zucken und flirren die schurkige Straße entlang. Feindliche Truppen fern auf uns. Die Flammwolken regnen und links bestrahlen uns nicht.

In meinem Flugzeug leuchten wir unser Angriffsziel an. Der Bombenflieger hat bereits seinen Sitz zusammengeklappt, stellt das Zielgerät ein, „Bombenklappen aus“, ruft er mir zu. „Alles fertig.“ Im Zielgerät rufen wir los auf das Ziel. Kaum hundert Meter sind wir hoch. Ich liege an meinem Maschinengehäuse, horche nach unten. Alles ist genau zu erkennen, sogar der 300-Schritte, der auf uns knallt. Da fliehet auch schon die Bombe hinab. Deutlich kann ich sie bis zum Einschlag verfolgen. Breite orangefarbene, dann helle Fontänen von Ziegeln, Beton und Metallteilen, Knallen, Blitzen und Brand. Deutlich hören wir die Erschütterung.

Feindliche Soldaten truppen auseinander, richtiger, zerstört.

Das hat gefehlt! Heimwärts geht im schnellen Flug. Unter uns marschieren deutsche Truppen. Sie winken heraus, und wir winken ihnen herzliche Grüße zu.

Kaum eine Maschine ist ohne Treffer geblieben. Jedes vier neue Bomben laden, klopfen Soldaten die Schiffsbühne gütig. Wir liegen inzwischen im Gras und warten auf neuen Einflugsbefehl. Unser Staffelführer kommt zurück. Springt aus dem Bogen. Die Befehlsungen treten an. Rasen hervor. Neuer Angriff, diesmal in großer Höhe, harte Truppenansammlungen sind eben gemeldet worden.

Nach sind wir über den Stellungen. Die Bomben fallen aus dem Flugzeugen, fliegen nur zu herunter. Unten ist alles in schwarzen Qualm und grollende Flammen gehüllt. Aus weiter Ferne knallt Platz auf uns, aber zu spät. Unsere Aufgabe ist erfüllt. Gerade so viel Zeit bleibt uns noch der Verbrennung, ein Fröhen zu essen, einen Schluck kaffee zu trinken und eine Zigarette zu rauchen - dann geht es abermals los, der Gegner aus seinen Feststellungen zu vertreiben.

Wir wissen noch nicht, wie oft wir heute noch fliegen, aber doch es recht oft sein möge, das wünschen sich alle Flieger unserer tapferen Kampfgeschwaders, das dem Meer den Vormarsch erleichtern hilft.
Horst Lehmann

Verunglückter Film



Die Hauptfiguren aus dem neuen englischen Film „March auf Berlin“, aber schon bei Spielbeginn flüchtete Chamberlain



Aus dem englischen Monstre-Film „Quo vadis?“ mit dem Originalband von Europa



Der Zirkus-Sketch „Dick und Dof“ mit dem Mathematik-Wunderperler (rechnet alle Tonnageverluste auf Null herunter).

Wie Hauptmann Koch das Ritterkreuz verdiente

Ideales Zusammenwirken der Waffengattungen auf der Erde und in der Luft

10. Mai (PK). Der Führer und Oberste Befehlshaber verlieh dem Hauptmann Koch, wie an anderer Stelle schon gemeldet, für die erfolgreiche Durchführung eines entscheidenden Unternehmens das Ritterkreuz. Es handelt sich um einen Frontabschnitt, der in Belgien genommen werden musste, um den deutschen Truppen den weiteren Vormarsch zu sichern.

In den frühen Morgenstunden des 9. Mai wurden die Truppen vorgeführt. Zunächst auf sich gestellt und unter schwierigen Verhältnissen gelang es ihnen, den wichtigsten Teil ihrer Aufgabe zu erfüllen. So, einzelne Teile der Gruppe konnten einige Stützpunkte der Befestigungen in Besitz nehmen. Als die Flugzeuge der Kampfgruppe und Staffeln erschienen, fanden sie bereits die Stellungen in deutscher Hand.

In einer anderen Stelle der Front bestanden sich hart befestigte Stützwerke, MG-Schütze usw., die niedergeschlagen wer-

den müssen. Dabei war die Mitwirkung der Kampfgruppe von entscheidender Bedeutung. In häufigen Einflügen wurden die Befestigungen angegriffen und der Kampf der Truppen auf der Erde aus der Luft unterstützt. Mehrfach war die gesamte Gruppe geflogen. Eng war die Zusammenarbeit zwischen Erde und Luft. Belagerte Befestigungen und Widerstandswerte wurden durch Angriffe aus der Luft unabweislich gemacht. Mit fieberndem Interesse verfolg-

ten alle Männer der Gruppe das Unternehmen, und groß war der Jubel, als sie von der Gruppe Hauptmann Koch erfahren. Ihnen blieb es vorbehalten, durch Weidewort auf zwei Stellen Hauptmann Koch die Aufgabe mitzuteilen. Dem Zusammenwirken auf dem Boden und in der Luft ist es zuzuschreiben, das bereits am frühen Nachmittag die deutschen Truppen die genommenen Punkte passieren konnten.
Dr. Hermann Kindt.

„Der Schlag läuft nieder“

Die Stimmung in England sehr niedergeschlagen

Kopenhagen, 10. Mai. Die englische Propaganda ist eifrig am Werk, um wenigstens durch „große Worte“ den Gegner zu verunsichern, das Deutschland wiederum dem englischen Einmarsch anzugewöhnen ist. Der britische Rundfunk gibt großzügige Erklärungen ab, das die Hilfe der Weimäre für Belgien und Holland bereits „höchst wirksam“ sei. „Die Weimäre legen jetzt ihre Pläne in die Tat um, die sie für einen solchen Fall bereits vorbereitet hätten“, wird in der gewöhnlichen Wendung verfaßt und dabei ungewollt eingeschoben, das die englischen Aggressionen längst fix und fertig waren. „Die Weimäre hätten bereits alle nötigen Maßnahmen vorgezogen“, wird hinzugefügt.

Die Stimmung in englisch-politischen Kreisen ist dagegen recht niedergeschlagen. Verzweiflungsruß wird die

Zeitung „Evening Standard“: Die Tage, Stunden und Minuten können entscheidend sein. Der Schlag läuft auf uns gerichtet. Dem Deutschen nichts, was wir praktisch ohne Regierung sind. Kein Augenblick darf verjast werden, um die schwere Krise zu meistern.“ Das Londoner Abendblatt, das immer recht gut die Meinung des Mannes auf der Straße wiederzugeben versteht, bricht mit seinem Ruf aus, was zur Stunde jedermann in England denkt.

Stetszeitig bemüht man sich, den belgischen und holländischen Gesandten in London in Szene zu legen. Beide diplomatische Vertreter haben, wie von mehreren Seiten behauptet wird, im Londoner Außenamt den Vorzug des Namens auf der Straße wiederzuerlangen, und der holländische Gesandte im Rundfunk sprechen.

Sie richteten ihre Worte an die englischen und französischen Verbündeten“ und formulierten ihr Bündnisverhältnis bereits so einseitig, das man annehmen kann, diese Erklärungen haben schon lange im Voreign Office gebrauchsfähig bereit gehalten. Um dieses hinweg wurde der englischen Bevölkerung mitgeteilt, alle Truppen der englischen Armee seien zuverlässig und nicht nervös. Die Truppen in Frankreich hätten volle Ruhe befunden, als deutsche Flugzeuge über ihren Stellungen erschienen.

Ungarisches Verständnis

Budapest, 10. Mai. Die Nachricht von der deutschen Aktion in Holland und Belgien kam für die ungarische Öffentlichkeit völlig überraschend. In maßgebenden ungarischen Kreisen wird festgestellt, das der Krieg nunmehr in das entscheidende Stadium getreten sei. Ungarischerseits, so betont man in den gleichen maßgebenden Kreisen, werden keine weiteren militärischen Maßnahmen mit jenem tiefen Verständnis und großem Interesse, das den äußeren freundschaftlichen und vertraulichen Beziehungen entspricht, die Ungarn dem Deutschen Reich und dem deutschen Volk gegenüber empfinden.

Polnische Mordbesten zum Tode verurteilt

Wien, 10. Mai. Das Wiener Senatsgericht verurteilte auf einer Anklage in Genes in die beiden Polen Kucera und Gomb wegen schweren Landesverrats zum Tode und zum Verfall der bürgerlichen Ehrenrechte.

Wie berichtet wird, haben polnischen Genatsverbrecher das bestialische Wort, die an Volkseigenen im ehemaligen Polen besetzten Lande, ihr. Eides schwören. Die Angeklagten hatten am 7. September 1939 mit einer schwach besetzten Bande unter Führung eines polnischen Unteroffiziers das Gebiet des polnischen Sandbundes Gomb in der Provinz, Kreis Wagnowitz, überfallen. Schellin und sein Schwager, die sich in einer Scheune versteckt hatten,

wurden dort von den Banditen erschossen. Auch auf andere Deutsche der Ortschaft, die beim Erscheinen der Bande in den Wald flohen, wurden Schüsse abgegeben, die glücklicherweise aber nicht trafen. Die Bande zwang den sechsjährigen Georg Bedene, indem sie ihn mit Erbsen bedrohte, die Scheune auszulösen. Um das Leben des Kindes, das hier Aufzucht gefunden, zu retten, forderte schließlich die Chefin Schellins den Jungen auf, den Verfall auszusprechen. Die Zeichen der Ernüchterung verstrahlen mit der Scheune.

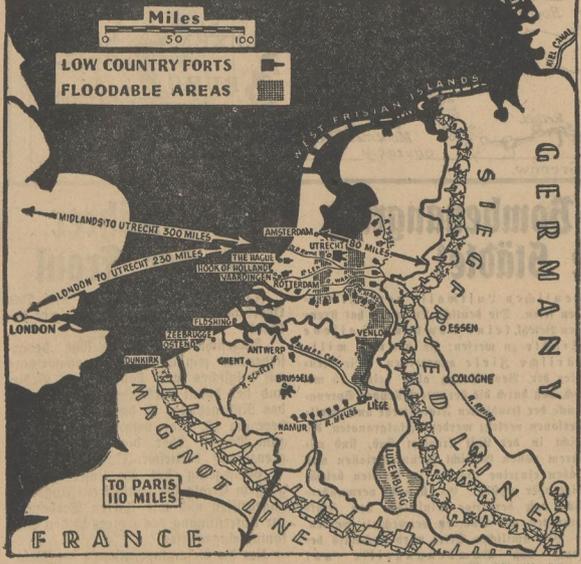
Ein Gruppenführer Ribbe, früher Stadthauptmann der Gruppe Witten, hat nach Erfüllung seines Auftrages in der SA-Gruppe Nordwest wieder die Führung der SA-Gruppe Südwest übernommen.

Berwageloses Grundstück zwangsverpachtet

Mar. Freital, 9. Mai. (G. G. Meld.) Das Amtsgericht in Freital hat die Zwangsverpachtung des Grundbesitzes einer Frau in Klafsdorf angeordnet, die im Gegenlatz zu den Vorschriften des Bierabnahmeplanes ihre Keller im Ausmaß von 6 Hektar nicht abgeben wollte. Die Felder waren von Unkraut überwuchert und die Weiden vernachlässigt. Ein Viertel des Grundbesitzes lag überhaupt brach. Da alle Anfordernungen des Ortsbauernführers erfolglos blieben, hat nun das sächsische Amtsgericht die Zwangsverpachtung des Besitzes auf neun Jahre verfügt.

Fünf britische Schlachtschiffe im Nordend

Wien, 10. Mai. Das U.S.M. Blatt „Daily Mirror“ fraßt die französische Zeitung der jüngsten britischen Schiffverluste durch U-Boote, der die Schloßfahrt der deutschen U-Boote gegenüber den britischen Seestreitkräften wenn irgend möglich verheimlichen möchte, durch die Weimäre, das nicht weniger als fünf durch deutsche Bombenangriffe beschädigte britische Schlachtschiffe zur Zeit in Nordend belagert liegen und für Wochen, wenn nicht Monate, kampfunfähig seien.



Eine am 9. Mai in der „News Chronicle“ erschienene Karte, auf der die Entfernungen von England nach Holland und Belgien angegeben sind

Belgien und Holland im Dienst Englands

Das wahre Ziel Englands: Vorkoch auf das Ruhrgebiet durch Belgien und Holland

Memorandum der Reichsregierung an die königlich belgische und königlich niederländische Regierung

Die Reichsregierung ist sich seit langem über das Hauptziel der britischen und französischen Kriegspolitik im Klaren. Ob es sich um die Ausweitung des Krieges auf andere Länder und in dem Maßstab ihrer Völker zu Hilfs- und Söldnertruppen Englands und Frankreichs.

Der letzte Versuch in dieser Richtung war der Plan, Skandinavien mit Hilfe Frankreichs zu besetzen, um hier eine neue Front gegen Deutschland zu eröffnen. Nur durch gegenwärtigen Deutschland in letzter Stunde wurde diese Absicht nicht gelangt. Deutschland hat hierfür vor der Weltöffentlichkeit den dokumentarischen Nachweis erbracht.

Selbst nach dem Scheitern der britisch-französischen Aktion in Skandinavien haben England und Frankreich ihre Politik der Kriegsausweitung in anderer Richtung wieder aufgenommen. Es verblühte noch während des holländischen Vorkoches der britischen Truppen aus Norwegen der englische Premierminister, daß England infolge der veränderten Situation in Skandinavien ummehre in der Lage sei, eine Verlagerung des Schwerpunktgebietes seiner Flotte nach dem Mittelmeer vorzunehmen, und daß englische und französische Einheiten bereits nach Alexandria unterwegs seien. Der Mittelmeer vor sich zum Mittelpunkt der englisch-französischen Kriegspropaganda. Diese sollte teils die Niederlage in Skandinavien und die erlittenen großen Verluste vorzuführen, teils wohl hierdurch der Ansicht erweckt werden, als ob ummehre der Balkan zum nächsten Kriegsschauplatz gegen Deutschland auszuwählen sei.

In Wirklichkeit aber diene diese Schein- und Besetzung der Mittelmeer-Regionen Kriegspolitik nach der Mittelmeer einem ganz anderen Zweck; sie war nicht anders als ein Ablenkungsmanöver größten Stils, um Deutschland über die eigentliche Richtung des nächsten englisch-französischen Angriffs in täuschen. Denn, wie der Reichsregierung seit langem bekannt ist,

ist das wahre Ziel Englands und Frankreichs: der sorgsam vorbereitete und ummehre unmittelbar bevorstehende Angriff gegen Deutschland im Westen, um über belgisches und niederländisches Gebiet nach dem Ruhrgebiet vorzustoßen.

Deutschland hat die Integrität Belgiens und der Niederlande anerkannt und verpflichtet unter der selbstverständlichen Voraussetzung, daß diese beiden Länder im Falle eines Krieges zwischen Deutschland und England-Frankreich die strikte Neutralität wahren würden.

Dies haben zwar bisher den äußeren Schein der Neutralität beider Länder in Mangel gesetzt oder haben beide Länder völlig einseitig die Kriegseigenen Deutschlands gegen sich und ihren Abhängigen Vorwand geschaffen.

Im Grund der ihr vorliegenden Interessen und im Bewußtsein der beiderseitigen Verträge des Reichsmitteltums des Jahres von 29. März 1940 und des Dertrommandos der Wehrmacht vom 4. Mai 1940 wolle die Reichsregierung folgendes fest:

1. Seit Ausbruch des Krieges haben die belgische und die niederländische Presse in ihren feindseligen Auslassungen gegen Deutschland die englischen und französischen Zeitungen nach überboten. Diese Haltung haben sie trotz dauernder Vorstellungen durch das Reich bis zum heutigen Tage nicht geändert. Darüber hinaus haben überaus Verleumdungen des öffentlichen Lebens in den beiden Ländern in den letzten Monaten in immer steigendem Maße zum Ausdruck gebracht, daß der Pfah Belgians und der Niederlande an der Seite Englands und Frankreichs zu sein. Diese andere Vorgänge des politischen und weltanschaulichen Lebens in Belgien und in den Niederlanden unterstreichen noch die Tendenz.

2. Die Niederlande in Verbindung mit belgischen Stellen haben sich dazu hergelassen, unter Hauptverletzung ihrer primitivsten Neutralitätspflichtigen die Verträge des englischen Secret Intelligence Service zur Durchführung einer Propaganda in Deutschland zu unterfertigen. Die auf belgisches und niederländischem Boden vom Intelligence Service gebildete Organisation, die sich der weitestgehenden Unterwerfung niederländischer und belgischer Stellen bis in die höchsten Kreise der Beamtenhierarchie und des Generalstabes erstreckte, hatte nichts anderes zum Ziel als die Vereinfachung des Verkehrs und der Reichsregierung mit allen Mitteln und die Einschleppung einer Regierung

Anwiderlegliche Beweise

Berlin, 10. Mai. Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop gab heute morgen vor den Vertretern der deutschen und der ausländischen Presse im Bundesratsaal des Auswärtigen Amtes eine Erklärung folgenden Wortlautes ab: Meine Herren!

England und Frankreich haben ummehre endlich die Maste fallen lassen. Nachdem der Einbruch in Skandinavien mißlungen war, kam der Alarm im Mittelmeer. Dieses große Täuschungsmanöver sollte das wahre Ziel Englands verjähren: den Vorkoch auf das deutsche Ruhrgebiet über Belgien und Holland. Dieser Angriff war, wie der Reichsregierung bekannt ist, seit langem mit Wissen Belgiens und Hollands im geheimen vorbereitet. Die Nachrichten der letzten Tage über englische Truppeneinladungen nach holländischen und belgischen Häfen sprechen eine deutliche Sprache.

Der Reichsregierung ist ummehre am gestrigen Tage bekannt geworden, daß England der belgischen und niederländischen Regierung Mitteilung von der unmittelbar bevorstehenden Landung englischer Truppen auf belgischem Gebiet gemacht hat. Diese Mitteilung deckt sich mit den in den Händen der Reichsregierung befindlichen unwiderleglichen Beweisen über den Aufmarsch der englischen und französischen Armees und über den unmittelbar bevorstehenden Angriff auf das Ruhrgebiet über belgisches und holländisches Gebiet.

Der Führer ist nicht gewillt, das Ruhrgebiet, dieses wichtige deutsche Wirtschaftszentrum, einer neuen englisch-französischen Aggression auszuliefern. Er hat sich daher entschlossen, die Neutralität Belgiens und Hollands gegen die englisch-französischen Aggressoren ummehre unter seinen Schutz zu nehmen.

Mag es sich um einen neuen Akt verbrecherischer Willkür Englands und Frankreichs handeln, die Deutschland diesen Krieg aufzuzeigen haben, oder mag es sich bei diesem neuen Angriffssatz um einen Akt der Verzweiflung handeln, durch den die jetzigen Machthaber in England und Frankreich die durch ihre Mißerfolge bedrohte Existenz ihrer Regierungen zu retten suchen, dies ist für die deutsche Regierung gleichgültig. Die deutsche Armee wird ummehre mit England und Frankreich in der einzigen Sprache sprechen, die deren heutige Machthaber zu verstehen scheinen, und mit diesen Machthabern endgültig abrechnen.

in Deutschland, die gewillt wäre, die Kulturlandschaft des Reiches herzugeben und der Bildung eines ohnmächtigen überdeutschen Staatengebilde zuzustimmen.

3. Die Maßnahmen der königlich belgischen und der königlich niederländischen Regierung auf militärischem Gebiet sprechen eine noch klarere Sprache. Sie geben den unwiderleglichen Beweis für die wahren Absichten der belgischen und niederländischen Politik. Es stehen letztere in ihrem Gegensatz zu allen Erklärungen der königlich belgischen und königlich niederländischen Regierung, daß sie eine Verletzung ihres Staatsgebietes als Voraussetzung oder als Operationsbedingung annehme, nur bei und in der Zeit mit allen Kräften und nach allen Seiten verbunden zu werden.

4. So hat a. B. Belgien anscheinlich seine Diktator gegen Deutschland besteuert, während es an seiner Grenze gegenüber Frankreich keinerlei Befestigungen angelegt hat. Wiederholt dringende Vorstellungen der Reichsregierung gegenüber dem königlich belgischen Regierung jedoch mit der Zusage beantwortet, daß man eine Befestigung dieses einseitig deutschen Grenzgebietes in dem belgischen Reiches nicht herbeiführen werde. Schließlich aber geschah nichts und alle Verhandlungen in dieser Richtung blieben unerfüllt. Im Gegenteil, Belgien hat bis in die letzte Zeit hinein anscheinlich und unermindert an dem Ausbau seiner gegen Deutschland gerichteten Befestigungen gearbeitet, während die belgischen Wehrtruppen den Feinden Deutschlands offenstehen.

Holland als Einfallstor

5. Ein ebenso offenes und ungehört Einfallstor ist das niederländische Grenzgebiet für die britischen Luftstreitkräfte. Die Reichsregierung hat der königlich niederländischen Regierung in fortwährender Mitteilung den Nachweis über die Verletzung der niederländischen Neutralität durch englische Flugzeuge erbracht. Seit Kriegsausbruch hat englische Flieger fast täglich von den Niederlanden aus über deutschem Boden erschienen. 127 solcher englischer Überflüge waren dementsprechend in allen Einzelheiten festgestellt und der königlich niederländischen Regierung mitgeteilt. In Wirklichkeit aber ist ihre Zahl weit größer, sie beträgt ein Vielfaches der mitgeteilten Fälle. Auch bei all diesen weiteren Überflügen hat die Reichsregierung keinerlei wirksame Maßnahmen getroffen werden, beweisen eindeutig, daß die englische Luftwaffe niederländisches Hoheitsgebiet mit Willkür der königlich niederländischen Regierung systematisch zum Ausgang ihrer Operationen gegen Deutschland gemacht hat.

6. Ein noch krasserer Beweis für die wahren Absichten und niederländische Einstellung aber ist der allein gegen Deutschland gerichtete Aufmarsch der gesamten mobilisierten belgischen und niederländischen Truppen. Während Anfang September 1939 Belgien und die Niederlande ihre Truppen ziemlich gleichmäßig an ihren Grenzen verteilt hatten, wurden parallel mit der sich immer mehr vertieftenden Zusammenarbeit zwischen den belgischen und niederländischen Generalstäben und den Generalleuten Englands und Frankreichs eine Zeit später die Belagerten dieser Länder völlig von Truppen entblüht und die gesamten belgischen und niederländischen Truppen an der Diktator der beiden Länder mit Konzentration gegen Deutschland konzentriert.

7. Die Massierung belgischer und niederländischer Truppen an der deutschen Grenze wurde vorgenommen zu einer Zeit, zu der Belgien und die Niederlande keine Truppen konzentriert hatte, zu der England und Frankreich dagegen eine ganze motorisierte Afrikaarmee an der belgisch-französischen Grenze versammelten.

Das heißt also, Belgien und die Niederlande nehmen an einer Zeit, in der ihre Neutralität im Westen durch die Haltung Englands und Frankreichs und durch die Massierung englisch-französischer Angriffstruppen immer bedrohter erschien — und sie daher alle Veranlassung gehabt hätten, ihre Sicherung hier zu verstärken — ihre eigenen Truppen von diesen gefährdeten Westgrenzen fort, um sie an ihre Ostgrenzen zu versetzen, die von deutschen Truppen völlig entblüht waren. Erst dann hat Deutschland seine Gegenmaßnahmen getroffen und nun auch feindliche Truppen an den belgischen und niederländischen Grenzen angeheftet. Der belgische und der niederländische Generalstab oder haben durch diese Maßnahmen und an sich jeder militärischen Regel entweichenden Maßnahmen ihre wahre Einstellung bezeugt. Ihr Vorgehen wird aber verständlich, wenn man weiß, daß diese Maßnahmen im engsten vorliegenden Zusammenhang mit dem einseitigen und niederländischen Grenzangriff wurden und daß die belgischen und niederländischen Truppen sich niemals als etwas anderes betrautet haben, denn als die Vorhut der englisch-französischen Angriffstruppen.

8. Unterlagen, die der Reichsregierung vorliegen, beweisen, daß die Botschaften Englands und Frankreichs auf belgisches und niederländisches Gebiet für ihren Angriff gegen Deutschland bereits vor dem Ausbruch des Krieges in die Wege geleitet wurden. Es sind bereits seit längerer Zeit im geheimen alle Hindernisse an der belgischen Grenze nach Frankreich, die einem Einmarsch

Memorandum der Reichsregierung an die luxemburgische Regierung

Die Reichsregierung ist zuversichtlich darüber unterrichtet, daß England und Frankreich im Verlaufe ihrer Politik der Kriegsausweitung beschlossen haben, Deutschland in nächster Zeit über belgisches und niederländisches Gebiet anzugreifen.

Belgien und die Niederlande, die unter Bruch der Neutralität insgesam seit langem auf der Seite der Gegner Deutschlands stehen, wollen diesen Angriff nicht nur nicht verhindern, sondern begünstigen. Die Tatsachen, die den Beweis hierfür erbringen, sind im einzelnen in einem Memorandum dargestellt, das der königlich belgischen und der königlich niederländischen Regierung überreicht wird und in Abschrift hier beiliegend ist.

Zur Abwehr des bevorstehenden Angriffs haben die deutschen Truppen ummehre den Befehl erhalten, die Neutralität dieser beiden Länder mit allen Mitteln des Reiches sicherzustellen.

Die von Frankreich und England im Einvernehmen mit Belgien und den Niederlanden beschlossene Offensive wird das luxemburgische Staatsgebiet mit erfassen. Die Reichsregierung ist daher angewungen, die von ihr zur Abwehr des Angriffs eingeleiteten militärischen Operationen auch auf das luxemburgische Gebiet zu erstrecken.

Der Großherzoglich luxemburgische Regierung ist bekannt, daß die Reichsregierung bereit war, die Neutralität und Integrität Luxemburgs als rezipienten unter der Voraussetzung, daß auch die übrigen Nachbarstaaten die Großherzogtümer die gleiche Haltung einnehmen würden. Die Verhandlungen über entsprechende Vereinbarungen zwischen den beteiligten Mächten, die im Sommer 1939 unmittelbar vor dem Ausbruch an stehen schienen, sind damals von Frankreich abgebrochen worden. Dieser Abbruch der Verhandlungen durch Frankreich ist in dem jetzt von ihm gemeinsam mit den übrigen Gegnern Deutschlands gefassten militärischen Beschüssen eine Erklärung, die feiner weiteren Bedeutung bedarf.

Die Reichsregierung erwartet, daß die Großherzoglich luxemburgische Regierung der jetzt durch die alleinige Schuld der Gegner Deutschlands geschlossenen Lage Rechnung trägt und die notwendigen Maßnahmen trifft, damit die luxemburgische Bevölkerung der belgischen Aktion keinerlei Schwierigkeiten bereitet. Die Reichsregierung gibt überreicht der Großherzoglich luxemburgischen Regierung die Versicherung, daß Deutschland nicht die Absicht hat, durch seine Maßnahmen die territorialen Integrität und politische Unabhängigkeit des Großherzogtums jetzt oder in Zukunft anzustreben.

Berlin, den 9. Mai 1940.

Der englisch-französischen Angriffarmee entgegenstehen könnten, so werden in Belgien und den Niederlanden sich von englischen und französischen Schiffen erbeten und ihr Ausbruch veranlaßt werden. Transportmaterial wurde von Belgien an der Grenze bereitgestellt und seit kurzer Zeit sind Vorkommandos von Schiffen und Transportteilen der englisch-französischen Armee in verschiedenen Teilen Belgiens und der Niederlande angekommen.

Diese Tatsachen und weitere Meldungen, die sich in den letzten Tagen häufen, erbringen den einwandfreien Beweis, daß der englisch-französischen Angriff gegen Deutschland unmittelbar bevorsteht und daß dieser Vorkoch auf die Ruhr über Belgien und die Niederlande erfolgen wird.

Das Bild der belgischen und niederländischen Einstellung, wie es sich aus diesen unwiderleglichen Tatsachen ergibt, ist eindeutig und klar. Beide Länder haben sich vom Ausbruch des Krieges an und entgegen den von ihnen abgegebenen Erklärungen nach außen hin abscheuliche Erklärungen insgesam unter dem England und Frankreichs gestellt, also auf Seite der Mächte, die sich zum Angriff gegen Deutschland entschlossen und ihm den Krieg erklärt haben. Obwohl der Herr belgische Außenminister verschiedentlich von der belgischen Seite in allem Ernst auf die gleiche Haltung hingewiesen wurde, hat sich nicht das geringste geändert. Vielmehr hat der Herr belgische Außenminister in der Sitzung der belgischen Kammer öffentlich Erklärungen abgegeben, die in nicht mißzuverstehender Weise das Einverständnis enthalten, daß zwischen den Generalleuten Belgiens, Frankreichs und Englands alle zum gemeinsamen Vorgehen gegen Deutschland notwendigen Maßnahmen vereinbart worden sind.

Wenn trotzdem Belgien und die Niederlande nach außen auch weiterhin eine Politik der Unabhängigkeit und Neutralität proklamieren, so kann das im Hinblick der feststehenden Tatsachen nur als ein Verding angesehen werden, über die wahren Abs

Die ersten Kämpfe in Holland und Belgien

In einer Stunde an der Maas - Belgische Gefangene eingebracht - Schutz der Heimat

... 10. Mai. (PK) Die Sturmwehr von 3 (en 2 u 3), diegt an der holländischen Grenze, schritt 5 Uhr 30. Die Vorausabteilung einer Division, die fünf Minuten später zum Vormarsch antreten soll, bindet den Stabstern fest. Sie besteht aus einigen Aufklärungsformationen, verkehrt durch Pioniere, Flak und Infanterieabteilung mit schweren Waffen. Im Laufe der Nacht war sie lautlos in dem kleinen Grenzort angekommen. Ein paar schlafende Soldaten wurden noch irgendwo in Ställen genommen. Nun steht die Abteilung einlaßbereit. Punkt 5 Uhr 35 laufen die Motoren. Noch weniger als hundert Meter langer Fahrt sind wir an der holländischen Grenzsperrle. Am Punkt des Nebels, der über den feuchten Niederungen liegt, erkennt man im Vorüberfliegen, daß die Holländer alles getan haben, ihre Grenze zu sichern. Holzreize dicke Bäume an der Straße sind mit Sprengladungen versehen. Dahinter liegt ein Bunker, der die Straße sperren sollte. Aber daraus ist nichts geworden; anscheinend kam unser Vormarsch zu überraschend. Eine Anzahl holländischer Soldaten bringt einer unserer Stoßtrupps aus dem angrenzenden Walde zutage.

Am Juliana-Kanal

Es ist aber keine Zeit, eingehende Verletzungen auszuheilen. In rascher Fahrt erreicht die Abteilung bei Hoogerden den breiten Juliana-Kanal. Hier versuchen holländische Soldaten Widerstand zu leisten, aber vergebens. Einige Tote und Verwundete auf ihrer Seite sind das Ergebnis dieses unruhigen Vorstoßes. Wir überqueren die Kanalbrücke, die sich über den Kanal. Während unsere Pioniere in den ersten Sonnenstrahlen dieses prächtigen Morgenlichts ihre Kreise ziehen und den Vormarsch führen, nähern wir uns der letzten Grenze der Maas. Die wenigen Orte, die wir passieren, scheinen noch im Schlaf zu liegen. Die Fenster der Häuser sind sämtlich geschlossen und verschlossen. Nur hier und da stehen die Dorfstraßen und an den Häusern Zivilisten. Wir haben jedoch keine Zeit zu weiteren Besichtigungen. Geplani Ausbruchbrücke hat uns verfehlt gemacht. Nichts bringt die Truppe auf Fahrrädern und Kraftwagen nach vorn. Es gilt unter Umständen schnell die Maasbrücke vor Maasseyck zu erreichen, damit eine etwa beschlossene Fortsetzung verhindert wird.

Der erste Stoßtrupp vor der Brücke

Mit einem Widerstand der Belgier wird geschnitten worden; denn während der Nacht hätten wir in Anwendung immer wieder den Fall von Ereignissen aus weiter Ferne, die nicht auf holländischem Boden liegen konnten. Nur noch nebenbei leben wir die Geschäfte holländischer Soldaten in Richtung Grenze an unseren Fahrzeugen vorbeifahren; mehrere Wagen flüchtigen, die eben dabei sind, ihre Kanonen aufzubauen zum Schutz gegen Übergriffungen aus der Luft. Sie brauchen aber wohl kaum in Tätigkeit zu treten, denn mittlerweile ist unsere Luftwaffe schon längst auf dem Plan. So können wir unsere Aufmerksamkeit voll und ganz auf die kommenden Ereignisse vor uns richten. Der erste Stoßtrupp der Vorausabteilung, die die Maasbrücke vor Maasseyck erreicht. Einige holländische Pioniere und Soldaten werden, die sie es sich verlassen, entzweit. Doch ist die Brücke in Ordnung. Kaum aber ist der Stoßtrupp, der aus zwei Bunkern am belgischen Ufer der Maas beschossen wird, drücken sie über den Uferboden der Brücke in die Luft, wobei es auf unserer Seite einige Verletzte gibt. Schnell hat der Stoßtrupp die Bunker umgangen und die Befestigung herausgeholt. Das sind die ersten belgischen Gefangenen in diesem Morgens.

Die Pioniere erschaffen, wurde die Sprengung durch eine elektrische Verbindung von den

Belagern erst dann angelegt, als ein Teil unserer Soldaten sich am jenseitigen Ufer befand. Mithin bestand die Pflicht, unsere Männer mit dem Brückenbogen in die Luft zu sprengen. Nur das rasche Vorwärtsfahren verhinderte schwere Verluste.

Floßsacke setzen über

Während aus Maasseyck herüber Geschützfeuer ertönt, beginnt ohne Verzögerung das Überlegen der Vorausabteilung in großen und kleinen Floßsäden. Unaufhörlich pendeln die Fahrzeuge von Ufer zu Ufer; ungeachtet der starken Strömung der Maas wird Trupp auf Trupp rasch hinüber

geschafft. So viele Hände sich an diesem Werk beteiligen können, lassen zu. Dem einzelnen Soldaten geht es nicht schnell genug, jeder drängt hinüber. Jeder hilft die schwereren Waffen verladen. Eilen es nun Infanteriegeschütze, Pak und Fahrräder, alles wird über das laumpe Ufer zu den Floßsäden geschleift, verkauft, hinübergepackt und drüben wieder mit vereinten Kräften das Ufer hinangeschleppt. Der Brückenbogen drücken sie beschaffen und wird von Bietelstrände zu Bietelstrände verkehrt. Schon sind Pionieroffiziere dabei, einen geeigneten Platz für den Bau einer Befestigungsbrücke zu suchen.

Während in Maasseyck noch geschossen

wird und inzwischen noch schwere Waffen eintrudeln, beteiligen die Pioniere die Sprengladungen am zweiten belgischen Brückenbogen, die infolge des schnellen Zurücknehmens unserer Soldaten nicht mehr von den Belagern zur Entladung gebracht werden konnten.

Kaum ist eine Stunde seit unserem Vormarsch an der holländischen Grenze vergangen, und schon stehen wir jenseits der Maas auf belgischem Boden. Hart und schnell schlägt die deutsche Wehrmacht zu, wenn es gilt, Heimat und Volk zu schützen vor den Folgen der einseitigen Neutralität, die sich vor allem Belgien zugunsten der Westmächte hat aufzulegen kommen lassen. Schirge.

Wir zerstören einen Absprunghafen

Die belgische Flak kann den deutschen Anflug nicht stören - Auftrag wird durchgeführt

Wieder kam den Vernichtungsplänen der Wehrmacht der Führer zuvor. Die deutsche Wehrmacht hat von ihm den Auftrag erhalten, das belgische und holländische Volk vor der Kriegsfahndung Gurdills zu bewahren. Das deutsche Heer marschiert über die Grenze, und die Luftwaffe sichert die Vormarsch und zerstört die militärischen Anlagen, die den Franzosen und Engländern zur Verfügung gestellt worden sind. Unsere Kampfstaffel erhielt den Auftrag, einen als englisch-französischen Absprunghafen gegen das

Ausgebiet vorgesehenen Flugplatz zu zerstören. Bei der Auftragbefehlsprechung erläuterte der Staffelführer in weiten Umfassen die gegebene neue Lage. Wir freuen uns, daß wir endlich für die Erlaubnis unseres Vaterlandes kämpfen dürfen, nachdem wir bislang mit Gerechtigkeit bei den Engländern, während unsere Kameraden hoch oben in Norwegen laubere und ganze Arbeit leisteten. In der Frühe des 10. Mai startete unser Verband, rasch kommt die Dämmerung aus dem Osten. Langsam verfliegen die

Sterne, während die rötlichen Streifen am Horizont den Aufgang der Sonne ankündigen. Gezielmäßig sammeln sich die Maschinen unseres Verbandes in der vorgeschriebenen Höhe über unserem Flugplatz und schließen sich dann zur Formation zusammen: Kurs südwestwärts!

Das im der "Dorn" angeleitete als Führermaschine "Hite". Das Wolkensystem ermöglicht eine einwandfreie Verbindung mit allen Kameraden am Nord- und die Niemaste läßt den reinen Sauerstoff als Erstgas befehlen unserer Maschinen in der dünnen Höhenluft durch. Hinter uns breitet sich die deutsche Landschaft gleich einer riesigen Karte aus. Vorn blüht aus dem Morgenrot Vater Boden zu uns herüber. Bald haben wir ihn überfliegen, und die Motorstrahl unserer Maschinen treibt uns flott und sicher der Grenze entgegen. Kameraden mit anderen Zielen ziehen unter uns nordwärts. Falls- und Wehrmacht rufen wir ihnen in Gedanken zu. Heute ist für uns Fliegertag.

Die holländische Flak scheint uns nicht zu bemerken, denn wir fliegen im Glanz der aufgehenden Sonne. Von Jägern ist auch keine Spur zu sehen. Es werden sich hören, den Kampfflugen und in Polen erprobten Verband anzugreifen.

Das ändert sich, als wir über Belgien fliegen. Die Flak schießt uns heftigen und schweren Schüssen. Ueber uns, schrägs und unter uns verhalten die Geschütze. Der Pulverrauch streift zu den Gewitterwolken im frühen Morgen. Möglichst kommen wir unserem Angriffsziel näher. Viel B, erhalten wir nochmals aus allen Richtungen. Und die roten Scheinwerfer scheinen grimmig an unseren Kanonen vorbei. Es ist reinstes Feuerwerk, mit dem wir begrüßt werden. Aber dessen ungeachtet, kommen die nachlässigen militärischen Befehle aus dem Stamme des jungen Kommandanten. König hat die Bomben scharf gemacht, und der Kommandant liegt blutdürstig über dem Zielort. Dann haben wir das Ziel erreicht, und durch den Detonations des Raketen sind wir Bomben aus den Schirmen der Maschinen den militärischen Zielen zu Verderben und Vernichtung bringen. In einer weiten Wunde sehen wir den Erfolg des Angriffs. In Flammen und Rauch sind die Hallen geschüttelt, und das Rollfeld weiß als blickende Einschläge an.

Unser Auftrag ist erfüllt. Heimwärts geht's wieder, treu begleitet von den zornigen Wölfen der Flak. Die Jäger zogen vor, in der gestörten Unterwelt zu bleiben, bis auf eine Wovane, die sich aber nach Belohnung schnell wieder verzog. Auf den deutschen Landstrichen begegnen uns die Kameraden des Heeres. Sie werden die Gebiete besetzen, die wir gerade überfliegen haben. Sidi, Reinartz.

Das Tempo bestimmen wir!

Die erste Angriffswelle im Morgengrauen

... 10. Mai. (P.K) Mit der unvergleichlichen Präzision, die bisher alle Einsätze unserer jungen Wehrmacht auszeichnet, ist auch die Aktion zum Schutz der Neutralität Belgiens, der Niederlande und Luxemburgs angefallen. Wer von uns konnte vorerstern ahnen, daß wir heute bereits mitten in einem kriegerischen Unternehmen stehen würden! Seit dem Vordringen hatte unsere Kampfgruppe keinen Einlaß. Die Zeit wurde zum Leben benutzt, um unsere Maschine und das Material auf höchsten Einsatzwert zu bringen.

Verschiedene Übungsalarme hatten die Ausbildung vertieft, ganz anders aber flangen sie gekern. Welche Freude allein bei den Flugschiffen!

Staffelführerbefehlsprechung. Dunkel lag das Rollfeld, verhalten hatten die Waranten, die uns solange Aufwartung waren. Ein Kampfziel in der Nähe von X wurde ausgegeben. Nun mußten wir endlich genau: Die Sache mit den ewigen Neutralitätsverletzungen der holländischen und belgischen Grenzen durch die Engländer ist vorbei.

Unser Volksempfänger läuft. Wir wundern uns, daß er so früh am Morgen Musik spielen läßt. Walzer und Jodels, bis wir gegen 8 Uhr aufhorchen: Fanfaren und Märsche. Unter Geflüster darüber, was sein mag und was werden kann, ist die Startzeit schnell da. Schwarze Bomben sind bereits an den Flugzeugen befestigt. Die W-Munition ist gesichert und fertig. Vom Rand des Rollfeldes dröhnt das metallene Kläusen der Ju 52. Mächtig donnern auch unsere Maschinen los. Genau

zur berechneten Startzeit heft es: Bremslöse weg! Einjaß gegen den Feind! Donnernd schießt sich die metallene Spirale in den Himmel, bis die Ketten und Schwirne ihre Höhe erreicht haben; dann drücken sie ab, gen Westen.

Es ist ein Lärmen und Donnern um unseren Platz, als ob alle Hirten losgelassen seien. Gleich nach der ersten Landung, die alle vom Verband glänzend nach Hause brachte, meldete der Kommandant den erfolgreichen Einlaß, und gleich darauf beginnt die Kette der neuen Einlässe, die auch jetzt, zur Mittagsstunde, da dies geschrieben wird, noch nicht abgerufen ist. Gegen 11 Uhr erhielten wir Befehl. Eine Do 17 landete an, gab Zeichen, daß sie notlanden müsse. Wir schauten empor. Ein Motor schien ausgefallen, nur einer arbeitete noch. Wir legten das Landereignis aus, und die Maschine kam ganz selbständig herunter. Unterwegs hatte sie etwas abgeworfen. Große Köcher im Rumpf und Zeinweizer bewiesen, daß die Maschine glänzend durchfland. Alle vier Mann der Besatzung waren gesund und guter Dinge. Sie hatten morgens um 4 Uhr einen Flugplatz angegriffen, wurden von vier Notaren verfolgt, von denen je zwei zur Notlandung zwangen. Bis sie selbst auf deutschem Gebiet landen konnten.

Wie ein mächtig rauschendes Fingelrad freit das donnernde Leben auf dem Flugplatz, heute, da zum ersten Male die Einheiten unseres Verbandes im Westen eingesetzt sind. Der Feind findet uns geräuschlos angreifen, die das Tempo des Kampfes bestimmen, und das wird schneller sein, als den Engländern lieb ist. Das beweist bereits die erste Stunde der von uns mächtig vorangefragten Angriffswelle.

Dr. Hermann Kindt.



Norwegische Soldaten ergeben sich den deutschen Truppen auf der Straße nach Vang



Im Vorfeld des Westwalls Stellungswechsels mit dem Panzer-Abwehrgeschütz

Tunnen - Sport - Spiel Arbeit und Wirtschaft

Rund um die „Horst-Weffel-Kampfbahn“

Strafentennen in Halle mit großer Besetzung — Die Strecke ist ideal!

Am Sonntag hat der erste Fußballkampf...

Freizeitsport hat diese Veranstaltung die ersehnte Bedeutung gefunden...

Vor dem Hauptkampf treten die 17-Fußler...

Fußballturniere in Diezhan und Nauendorf

Neben einigen Fußballspielen am ersten Festtag...

Am einzigen Spiel in Halle wurden die 17-Fußler...

Am Sonntag der Männer in Nauendorf...

Sport-Dereinsnachrichten

1819 96. Kalle. Wir führen am ersten Sonntag...

Großer Exporterfolg Leipzigs

Ergebnis der Frühjahrsmesse 1940 - Auftragssteigerung der Verbrauchsgüter

Der Verband der deutschen Wirtschaft hat seit...

Demgegenüber fand die Auftragssteigerung...

Verwendung von Gold für Schmuckwaren eingeschränkt

Die Reichsstelle für Edelmetalle hat die Verwendung...

Weshalb war eine äußerst rege Kaufkraft...

Auch die Zahl der aus dem Ausland...

Reichsamt von mehr als 14 Karat hergestellt

Reichsamt von mehr als 14 Karat hergestellt...

Das tolle Abenteuer der Liebe

ROMAN VON ROLAND MARWITZ

„Haben Sie meinen Vater gefasst?“ fragte Eric ängstlich. „Mütterlich nicht. Aber durch Helens...

„Haben Sie meinen Vater gefasst?“

„Haben Sie meinen Vater gefasst?“ fragte Eric ängstlich. „Mütterlich nicht. Aber durch Helens...

„Haben Sie meinen Vater gefasst?“

„Haben Sie meinen Vater gefasst?“ fragte Eric ängstlich. „Mütterlich nicht. Aber durch Helens...

Das tägliche Rätsel

Das tägliche Rätsel Kreuzworträtsel mit Lösungswortern

Sarajani-Spielplatz eröffnet

Im Süden unserer Stadt ist nun ein weiterer Spielplatz von der Stadt der Öffentlichkeit übergeben...

Verdankungspapier Gummi-Bieder

Vor allem ungeschädigter Spielplatz freigegeben wurde. Andererseits aber darf die Ermunterung ausgesprochen werden...

Sitzungen und Pimpfe gehen auf Pfingstfest

Wie alljährlich, so werden auch im Kriegsjahr 1940 unsere Pimpfe und Sitzungen auf Pfingst gehen...

Aus dem hallischen Gerichtssaal

Diebstahl und Zehrpellerer unter Alkoholeinfluß

Der 57jährige Karl S. in Halle hatte sich gestern wegen verjährter Straftaten zu verantworten...

Von der Anklagebank verhaftet

Der 37jährige Paul Fischer in Kößlin hat die fassliche Zeit von sieben Monaten...

Medepflicht für Belgien und Holländer

Alle sich im Gebiet des Großbrennens Reiches aufhaltenden über 15 Jahre alten Staatsangehörigen...

Zellstoff Watto Gummi-Bieder

Menschenhafter zu nützlichen Volksgenossen gemacht und mühsam angenommen...

Gastspiel El Dagover in Halle

Am Mittwoch, dem 15. Mai, gibt im Stadttheater Halle die Staatskapelle...

Ablieferung der Kunstion-Bezugsaine

Das Ernährungs- und Wirtschaftskammeramt veröffentlicht heute eine Bekanntmachung...

Amliches

Verkauf und Adressenlisten in offenen Verkaufsstellen und Waposten

Am Grund der Verordnung des Herrn Reichsaussenministers in Weimar vom 6. April 1940...

Verkauf

Die große Zahl der Familienanzeigen setzt die Beliebtheit der WZ...

Carl Hensel

Hausfrauen, sparsam Holz und Papier, denn es kostet zu wenig Rohstoffe...

Biano-Harmonica

Alle Dolkmänner oder alle Wapost, wenn aus Reparaturbedürfnis zu laufen...

Hammerfelle

Alle Dolkmänner oder alle Wapost, wenn aus Reparaturbedürfnis zu laufen...

Automat

Alle Dolkmänner oder alle Wapost, wenn aus Reparaturbedürfnis zu laufen...

Lastred

Alle Dolkmänner oder alle Wapost, wenn aus Reparaturbedürfnis zu laufen...

Schreibische Schränke

Alle Dolkmänner oder alle Wapost, wenn aus Reparaturbedürfnis zu laufen...

Leppich

Alle Dolkmänner oder alle Wapost, wenn aus Reparaturbedürfnis zu laufen...

Unterzeuge

Alle Dolkmänner oder alle Wapost, wenn aus Reparaturbedürfnis zu laufen...

Schlafzimmer

Alle Dolkmänner oder alle Wapost, wenn aus Reparaturbedürfnis zu laufen...

Der WZ-Spaziergarten

Alle Dolkmänner oder alle Wapost, wenn aus Reparaturbedürfnis zu laufen...

Deutsches Berufserziehungswerk

Kreis Halle-Stadt, Gustav-Nachhalt-Str. 11, Ruf 21989

Terminanfrage für den Beginn folgender Lehrgänge

Lehrgänge für den Beginn folgender Lehrgänge: Maschinen- und Elektroschleifer...

Verkauf

Alle Dolkmänner oder alle Wapost, wenn aus Reparaturbedürfnis zu laufen...

Hammerfelle

Alle Dolkmänner oder alle Wapost, wenn aus Reparaturbedürfnis zu laufen...

Automat

Alle Dolkmänner oder alle Wapost, wenn aus Reparaturbedürfnis zu laufen...

Lastred

Alle Dolkmänner oder alle Wapost, wenn aus Reparaturbedürfnis zu laufen...

Schreibische Schränke

Alle Dolkmänner oder alle Wapost, wenn aus Reparaturbedürfnis zu laufen...

Leppich

Alle Dolkmänner oder alle Wapost, wenn aus Reparaturbedürfnis zu laufen...

Unterzeuge

Alle Dolkmänner oder alle Wapost, wenn aus Reparaturbedürfnis zu laufen...

Schlafzimmer

Alle Dolkmänner oder alle Wapost, wenn aus Reparaturbedürfnis zu laufen...

Der WZ-Spaziergarten

Alle Dolkmänner oder alle Wapost, wenn aus Reparaturbedürfnis zu laufen...

Kirchliche Nachrichten

für Sonntag, 12. Mai 1940 (Pfingsten)

Marställe (H. B. Frauen): 8 Uhr, 10 Uhr, 12 Uhr, 14 Uhr, 16 Uhr, 18 Uhr...

Wald-Sommerliche Schilke

Heute, Sonntag, u. am bald. Feiertage...

Verleihen

Heute, Sonntag, u. am bald. Feiertage...

Schreibische Schränke

Alle Dolkmänner oder alle Wapost, wenn aus Reparaturbedürfnis zu laufen...

Leppich

Alle Dolkmänner oder alle Wapost, wenn aus Reparaturbedürfnis zu laufen...

Unterzeuge

Alle Dolkmänner oder alle Wapost, wenn aus Reparaturbedürfnis zu laufen...

Schlafzimmer

Alle Dolkmänner oder alle Wapost, wenn aus Reparaturbedürfnis zu laufen...

Der WZ-Spaziergarten

Alle Dolkmänner oder alle Wapost, wenn aus Reparaturbedürfnis zu laufen...

Das nützliche ABC Reparaturen

für schnelle, sichere, preiswerte

Adler- u. Schreibmaschinen

Max Schultz, Halle, Leipziger Str. 56

Autofedern

Spezial-Werkstatt, Ständiges Lager neuer Federn

Auto-Lackiererei

Richard Sabel, Halle, Plänerhöhe 63

Ein Feld in dieser Größe

Einmalig, Erschienen RM. 5,60

Unsere Bettfedern-Reinigung

Kress & Co., Plänerhöhe 4

Böttcherlei

Franz Hoske, Rennische Str. 3

Elektische Apparate

Wilhelm Schacher, Elektr. Licht- und Kraftanlagen

Elektro-Motoren

Förster & Lautner, Spezial-Reparaturwerkstatt

Fleischerei-Einrichtungen

Kurt Kunter, Freimilestraße 81

Puppen-Doktor

Karl Huchtemann, Sanitätsstr. 45

Sanitäre Anlagen

Karl Huchtemann, Sanitätsstr. 45

Zimmerer-Arbeiten

Viktor Reime, Zimmerergesellschaft

Stadttheater Halle
Heute Sonnabend, 20 bis gegen 23 Uhr
Auf der grünen Wiese
Operette von Hans Frank
Sonntag, (1. Pfingstfeierstag)
18 1/2 bis 22 1/2 Uhr
Coheugrin
von Richard Wagner
Montag (2. Pfingstfeierstag)
20 bis gegen 23 1/2 Uhr
Zitterrochen

Thalia-Theater
Sonntag, (1. Pfingstfeierstag)
20 bis gegen 23 1/2 Uhr
Flitterwochen
Süßlieb von Hans Frühling
Gliederstücke im Vorverkauf an der Kasse bei Stichtagsende oder eine halbe Stunde vor Beginn der Vorstellung an der Kasse bei Stichtagsende.
(2. Pfingstfeierstag keine Vorstellung)

Stadttheater Halle
Mittwoch, 15. Mai, 20 bis 23 1/2 Uhr
Einmaliges Gastspiel
Staatskapellmeister **Cliff Dagover**
Anten
Sondabend von Roberto Arca in der Übersetzung Siffert de Roma

HOFJÄGER
Gaststätten
Lindenstr. 78, Haltestelle Linie 9
Der schöne Garten
Inmitten der Stadt
neu hergerichtet!
Sonnabend ab 19 Uhr

Künstler-Konzert
An beiden Ferialtagen
15.30 bis 18.30 Uhr
Künstler-Konzert
und ab 19 Uhr bis 24 Uhr
Künstler-Konzert
Bei ungünstiger Witterung bzw. Eintritt der Verdunkelung im Saal.

Casino
LICHTSPIELE, HARDBESTR. 8
Heute bis Montag
Unser Festprogramm
Hans Knackeb - Paul Richter
in dem Ufa-Grandfilm
Das Schweigen im Walde
Anfang täglich 6 und 8.15 Uhr
Achtung! Heute 23 Uhr Achtung!
Säbivorstellung
Der große Weierhof
Mädchen in Uniform
Für Jugendliche verboten.
1. und II. Ferialtag, 2. und 4. Jugendvorstellung

Gasthaus Büschdorf
Haltestelle Linie 9
I. und II. Pfingstfeiertag
Konzert

Gasthof Grüne Tanne
Zöberitz
(an der Autobahn), Inh. Alb. May, Ruf 21720. Allen Ausflüglern der Hallenser! - Schattiger Garten, - Preiswerte Küche und Getränke.
Angenehmer Familien - Aufenthalt

Pfingstsonntag Eröffnung des
Friedrichsbad
Zwintschöna (Station Dieskau)
Fritz Kaiser
Günstige Bahnverbindungen:
Halle-Dieskau: 4.37 W., 5.28 W., 6.27, 7.55, 11.46, 13.50, 15.28 W., 16.30 W., 17.05, 17.44 W., 19.34.
Dieskau-Halle: 0.07, 5.27, 6.34, 7.35, 13.10, 14.06 Sa., 16.33, 17.20 W., 17.58, 19.21 W., 20.06, 20.53.

Das Strandbad Passendorf *gibt seine Gäste*
Die idyllische Lage, die hervorragende Beschaffenheit des behördlich begutachteten Wassers, von der Natur reichlich bedachte, sonnige und schattige Grünflächen sind den Besuchern Erfrischung und Erholung.
Die Besitzer M. Baasch und R. Röhrlein - Ruf 33176
Günstige Autobusverbindung ab Hallesmarkt

LICHT-SPIELE **CT** LICHT-SPIELE
Riebeckplatz

Gewaltiger Erfolg!
Hans Albers
wie wir ihn noch nie sahen in
Ein Mann auf Abwegen
Ein Liebesabenteuer unter dem Sternhimmel des Südens
Nicht für Jugendliche!
Rechtzeitig Plätze sichern!
W. 4, 6, 8, 20. - S. 2, 4, 6, 8, 20.
Große Ulrichstr. 51

Ein Film, den man nicht nur sehen, sondern erleben muß!
Der ewige Quell
Ist der großen Besetzung: Eugen Klöpfer, Lina Carstens, Alexander Trepow, Kühne Mark, Louis Reiner, Bernh. Minetti, Hannes Koppler.
Auch für Jugendl. zugelassen!
W. 4, 6, 8, 20. - S. 2, 4, 6, 8, 20.

Schauburg
Der Riesen-Lachertol!
In einem Wirbel köstlicher Szenen stellt Jenny Jugo eine ganze Welt auf den Kopf
Jenny Jugo
in dem spritzigen Lustspiel:
Nanette
mit Albrecht Schoenhals, Hans Schöcker, Hans Schwarz, Juri, Fiodina v. Platen
Jugendl. nicht zugelassen!
W. 4, 6, 8, 20. - S. 2, 4, 6, 8, 20

Pfingsten nach Gasthof Wörmlich
Schöner Garten - großer Kinderpielplatz

Bad Gimritzer Wehr
ehemals Akademischer Wassersport o. v. / Bohr's Badeanstalt
Die windgeschützte Lage ermöglicht einen frühzeitigen Saisonbeginn. Das Bad bietet allen Wassersportfreunden und denen, die in diesem Jahre nicht verreisen, durch seine zentrale Lage, seiner staubfreien Luft mit den großen Liegeflächen und idyllischer Wiese alle Annehmlichkeiten, vor allem Ruhe und Erholung. Für Erwachsene und Kinder erfolgreicher Schwimm-Einzelunterricht. Der Kontinentalbetrieb befindet sich in den bewährten Händen von Frau Frieda Kirchner.
In 10 Gehminuten vom Marktplatz zu erreichen. Straßenbahnlinien 3 und 7 (Kaffee David), Linie 8 (Kirchhof).
Bad Gimritzer Wehr
Rud. Danneberg.

Left die Wirtin
Schleierschlöbchen
an der Galtengasse
Herliche Baumblüte
Idyllisch zwischen großem u. kleinem Galtengarten gelegen.
Ein Spaziergang lohnt sich.
KONZERT
An den Pfingstfeiertagen
Treff
im **Gildenhaus**
Sankt Nikolaus
Große Nikolaistraße 9-11
Stimmungsmusik der Hauskapelle!
Gaststätte **Radrennbahn**
Böllberger Weg
1. und 2. Pfingstfeiertag
Unterhaltungskonzert!
Gasthaus zur prünen Aue
Burgliebenau
Herliches Ausflugslokal in der Elsteraue empfiehlt seine Lokalen und schattigen Garten.
Wem fehlt es an Bekanntschaf?
Da ist leicht Hilfe zu bekommen. Suchen Sie einen Eigentümer durch die linke W. 2. Sonntagsteige.

Rili
Waisenhausring
Hans Moser

Das Ekel
Ein Kabinettstück komischer Darstellungskunst Hans Mosers
Kulturfilm - Wochenschau
Werktag 4.00 6.00 8.30 Uhr
Sonntag 3.30 5.45 8.30 Uhr
Für Jugendliche zugelassen.

Wittekind
Pfingsten, Beginn der Sommerkonzerte!
1. Ferialtag
Frühkonzert
ausgeführt vom Musikkorps einer Fliegerhorstkommandatur
16 Uhr **Mittkonzert**
ausgeführt vom Musikkorps einer Fliegerhorstkommandatur
2. Ferialtag
7 Uhr **Frühkonzert**
ausgeführt vom Musikkorps des RAD.
16 Uhr **Frühkonzert**
ausgeführt vom Musikkorps des RAD.
Dienstag, 14. Mai, 16 Uhr **Gartenkonzert**
ausgeführt vom Gölisch-Orchester

Zum Fag
Die gemütliche Großgaststätte bietet Stunden der Erholung und Lebensfreude durch die stimmungsvollen und dezente **Donkosaken-Kapelle**
An beiden Pfingstfeiertagen ab 16 Uhr.
Küche und Keller bieten das Beste.
Peter Niesen
Am Riebeckplatz

Heidekrug
Frühweinstube
1. und 2. Pfingstfeiertag
11 bis 1 Uhr **Mittag-Konzert**
ab 15 1/2 Uhr **Konzert**
3. Ferialtag nach.
großes Extra-Konzert
Verlangt überall die MINZ

Wien wird sich zeigen
ab die feinen Knochen die die schlafungsprobe der ersten Scherfische ausfallen. Die Schlüter fürchten nicht, sie hat vorgefertigt! Schon vor der Geburt nahm sie **Kalkenährnte BROCKMA**
Das gibt dem Kinde feste Knochen und schließt die Mutter vor Schmerzen. Jede mit 50 Zähl. nur 20. 1.20
zu haben in den Apotheken und Drogerien, bestimmt erhältlich in:
Halle - Innerer Stadteif: Drog. M. Wehl, Am Steinort 19; Drog. H. Wundt, Steinweg 49/47; Drog. G. Brade, Weiltstr. 59/60; Drog. F. Claus, Hallerenting 2; Drog. H. Fied, Freimfelder Straße 19; Drog. F. Fritzsche, Seilbiger Str. 74; Drog. Selmbold & Co., Leipziger Str. 104; Drog. Maria-Drog. G. Ulrich, 34; Drog. G. Jacob, R. Kaiserstr. 17; Drog. H. Jahnke, Breite Str. 28; Drog. E. Jenisch, Leipziger Straße 81; Drog. F. Kühner, Steinweg 11; Drog. G. Kühnfeld, Thomasturstr. 49; Drog. D. Kretsch, Friedrichstraße 83; Drog. F. Lorenz, Lindenauerstraße, Ecke Halberstädter Straße; Drog. G. Schmidt, Markt, Weiltstr. 34; Drog. Max Dit, Steinweg 26; Drog. F. A. Boh, Große Ulrichstraße 4; Drog. B. Preßig, Moritzwinger 1; Drog. H. Reuffe, Jung F. Junge, Mansfelder Straße 1; Drog. G. Sand, Mannische Str. 4; Drog. G. Schiller, Forststraße; Drog. H. Schiller Markt, Große Steinbr. 6; Drog. H. Schüller, Liebenauer Str. 18; Drog. H. Steinbach, Königstr. 14.

Rili
Im Ritterhaus
La Jana
in dem großen
Abenteurer-Film

STERN VON RIO
Spielleitung: Karl Anton.
Mit Gustav Diehl - H. Paulsen
Fritz Kampers
Wochenschau mit neuesten Ereignissen
Werktag 3.45 6.00 8.30 Uhr
Sonntag 3.45 6.00 8.30 Uhr
Für Jugendliche nicht zugelassen.

Städtische Sommerbäder
Bad Gesundbrunnen
Flußbad Pulverweiden
Eröffnung am 12. Mai 1940
täglich geöffnet von 7 bis 20 Uhr

Donkosaken-Kapelle
An beiden Pfingstfeiertagen ab 16 Uhr.
Küche und Keller bieten das Beste.

Verlangt überall die MINZ

Alte Promenade
Eine wundervolle **Welt-Seereise** mit einem Luxusdampfer. Ist immer ein großes Erlebnis!
Pfingstsonntag Pfingstmontag
100. Vornmittags
Jeweils 11 Uhr
Mit der Hamburg-Amerika Linie **Rund um die Welt!**
Europa / Afrika / Asien Amerika
Madeira, die Insel der Blumen - Gibraltar - Palma di Maiorca - Barcelona - Monaco - Monte Carlo - Nizza - Neapel - Pompeji - Athen - Istanbul - Bosphorus - Aegypten - Kairo - die Pyramiden, die Ramses-Säulen u. die Sphinx, das Grab des Tutanchamon, Djibouti
Das Wunderland Indien
Bombay - Jaipur - Das Gangesdelta - Delhi - Das Taj-Mahal, die schönste Grabstätte der Welt - Der Himalaja - Benares am Ganges - Kalkutta - Ceylon - Colombo
Bali, die Insel der Schatzkiste
Batavia mit Java - Semarang - Manila - Hongkong
Auf dem Waagepaß nach Schanghai - Die große Mauer - Peking, heute Peking - Kobe - Yokohama - Nikko - Honolulu und Waikiki auf der Hawaii-Inseln - Nach San Francisco - Der Panamakanal - Havanna, die schönste Stadt der Insel Kuba
Von Neuyork wieder in die deutsche Heimat!
Die neue Ufa-Wochenschau
Der Vorverkauf hat begonnen. Jugendliche haben Zutritt! Filmsonderausw. Friedrich Woss, Dresden.

Saalschloss
Heute kein Tanz
1. und 2. Pfingstfeiertag
4 und 8 Uhr, des große

Varieté
Programme
Artistische Spitzenleistungen
Armand Rouel
2 Krelh / Vera Burg
Phon / 2 Baldwin
Edith Cort / 2 Gallards
2 Brananos
Vorverkauf Roter Turm und saalhof. An bei Ferialtagen ab 10 Uhr Saalschloß
Nachmittags 60 Rpf.
Abends 1.-RM.

OLI
ORPHEUM-LICHTSPIELE
Das schönste Festprogramm
Ferial bis Pfingstmontag
Opernball
Eine lustige Operette
Für Stimmung und Humor sorgen Moser, Hörbiger, Dohm, Lingen, Finkensteller und Benkhoff
Hierzu: Unsere Truppen in Norwegen
Wochentags 6 und 8.20 Uhr
Sonntag 4.5, 7 und 7 1/2 Uhr
Am 1. und 2. Pfingsttag 1 und 3 Uhr
für Jugendliche! 13 Stühle mit H. Rahmann und Moser.
Werden gelacht. Vorverk. sich. Plätze

Städtische Sommerbäder
Bad Gesundbrunnen
Flußbad Pulverweiden
Eröffnung am 12. Mai 1940
täglich geöffnet von 7 bis 20 Uhr

Donkosaken-Kapelle
An beiden Pfingstfeiertagen ab 16 Uhr.
Küche und Keller bieten das Beste.

Verlangt überall die MINZ

Verlangt überall die MINZ

Ufa

Alte Promenade
Eine wundervolle **Welt-Seereise** mit einem Luxusdampfer. Ist immer ein großes Erlebnis!
Pfingstsonntag Pfingstmontag
100. Vornmittags
Jeweils 11 Uhr

Ufa
Mit der Hamburg-Amerika Linie **Rund um die Welt!**

Städtische Sommerbäder
Bad Gesundbrunnen
Flußbad Pulverweiden
Eröffnung am 12. Mai 1940
täglich geöffnet von 7 bis 20 Uhr

Donkosaken-Kapelle
An beiden Pfingstfeiertagen ab 16 Uhr.
Küche und Keller bieten das Beste.

Verlangt überall die MINZ

Verlangt überall die MINZ



Mitteldeutsche National-Zeitung

Neue MNZ-Karte
Belgien - Holland
Heute im Innern der Zeitung

Ausgabe Halle

Verlag: Mitteldeutsche National-Zeitung G.m.b.H., Halle (Saale),
Ulrichstraße 57. Die MNZ erscheint wöchentlich (Montag aus-
genommen) 22.00 Uhr. Die MNZ ist das einzige in
Deutschland erscheinende Organ der Partei im Gau
Saale-Mecklenburg und der Weichsel. Für Anzeigen und
andere geschäftliche Angelegenheiten: Dr. H. H. H.
Halle (Saale), Wallenburgerstraße 13. Fernr. 276 31.
Einzelpreis 10 Pf. 11. Jahrgang Nr. 128

Bezugspreis mit
Postgebühr: 1,20 M.
Beleg monatlich
3,60 M. (Postgeb.
inbegr.)
Für den nächsten Monat bestellbar
in den ablaufenden Monats-Abbestell-
stellen.
Sonnabend, den 1. Mai 1940

Vormarsch der deutschen Truppen in Holland, Luxemburg und Belgien

Ueberraschende Bombenangriffe auf feindliche Flugplätze - Die Pfel erreicht - Maastricht und Malmedy in deutscher Hand

Die belgische Regierung ruft englische und französische Truppen ins Land - Holland erklärt den Kriegszustand - Zahlreiche deutsche Einheiten auf den belgischen und holländischen Flugplätzen gelandet - Große Brände auf französischen Flughäfen

Luftangriff auf die offene Stadt Freiburg

Berlin, 10. Mai. Am 10. Mai haben drei feindliche Flugzeuge die offene Stadt Freiburg im Breisgau, die völlig außerhalb der eigenen Operationen liegt und keine militärischen Anlagen aufweist, mit Bomben angegriffen.
Die Bomben fielen in der inneren Stadt nieder und töteten 24 Zivilpersonen.
Zur Vergeltung dieses völkerrechtswidrigen Vorgehens wird die deutsche Luftwaffe in derselben Weise antworten. Von jetzt ab wird jeder weitere planmäßige feindliche Bombenangriff auf die deutsche Bevölkerung durch die fünfjährige Anzahl von deutschen Flugzeugen auf eine englische oder französische Stadt erwidert werden.

Churchill Ministerpräsident Chamberlain verzichtet

Berlin, 10. Mai. Die Rente amtlich bekanntlich hat Chamberlain auf sein Amt als Premierminister und Exter Lord des Schatzkammer am Freitagabend verzichtet. Ministerpräsident wurde der Oberkriegssekretär Winston Churchill. Wie weiter verläuft, soll Churchill alle Minister gebeten haben, vorläufig auf ihren Posten zu bleiben.
Damit haben die extremsten Kriegsgegner alle staatliche Macht an sich gerissen. Winston Chamberlain hat versucht, mit Besonnenheit und Geduld die Rolle eines Friedensmännchens zu spielen, steht nunmehr an der Spitze des englischen Kabinetts der Exponent der Interventionen, der seit jeder den brutalen Vernichtungskrieg gegen das deutsche Volk gepredigt hat.
Deutschland nimmt das einfach zur Kenntnis. Deutschland ist zum entscheidenden Kampf für seine Zukunft angetreten und wird diesen Kampf bis zum Sieg zu Ende führen. Nachdem Deutschland die Vermittlungs- und Negationspläne der Westmächte in unüberwindlicher Weise aufgedeckt hat, wird die gesamte Weltöffentlichkeit wissen, wofür das Reich kämpft.

Belgisches Fort genommen

Berlin, 10. Mai. Das DAW gibt bekannt: Die deutschen Truppen haben heute um 5.30 Uhr die holländische, luxemburgische und belgische Grenze überschritten. Feindlicher Widerstand in Grenznähe wurde überall im Westen mit der Luftwaffe, ge-



Ungar ein britisches U-Boot

Operationen in der Nordsee durchgeführt.
Deutsche Truppen haben in den letzten Tagen die Maas auf holländischen und belgischen Flugplätzen in ununterbrochener Anzahl durch Luxemburg überschritten.

Die deutsche Luftwaffe hat beim Morgenrauschen einen feindlichen U-Boot in der Nordsee gesichtet. Die U-Boote sind in der Hand der deutschen Luftwaffe geblieben. Die Flugplätze sind teilweise zerstört.

Zahlreiche deutsche Einheiten sind auf den belgischen und holländischen Flugplätzen gelandet. Dabei wurden u. a. auch die Flugplätze von Antwerpen und Brüssel erfolgreich mit Bomben belegt.

Verbände der Luftwaffe unterstützen das Vorgehen des Heeres und waren maßgeblich an der Einnahme eines belgischen Forts beteiligt. Hierbei zeichneten sich besonders durch Kühnheit und Schneid der Hauptmann Koch und Oberleutnant Wiegand aus. Der Führer und Oberste Befehlshaber verlieh diesen beiden Offizieren das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz.

Unser Gegenschlag

Dr. E. - Halle, 11. Mai.
Der Krieg ist in sein entscheidendes Stadium eingetreten. Gestern früh überschritten deutsche Truppen die holländische, belgische und luxemburgische Grenze. Deutschland hat zum Gegenstoß gegen England und Frankreich aus, die in Belgien und Holland eingebrungen sind, um von hier aus den Stoß in das Herz Deutschlands, in das Ruhrgebiet zu führen. Zur Abwehr dieses tödlichen Angriffes hat sich die deutsche Front in Bewegung gesetzt. Unsere Wehrmacht ist zum Angriff über die Westgrenze vorgerückt. Damit ist die Stunde der Entscheidung angebrochen.
Mit Strenge lang verharren die deutschen Kampfbereit zum Schutz der Heimat gegen starke Feinde. Jetzt legt sich die Front in Bewegung, da der Führer den Befehl gab für einen Abwehrkampf, der das Schicksal der deutschen Nation bestimmen wird. Die Größe und Macht des Kampfes, der jetzt an Front und Heimat die denkbar größten Anforderungen stellen wird, übertrifft bei weitem den bisherigen Verlauf des Krieges. Die Härte des großen Ringens tritt jetzt an jeden Deutschen heran. Wie der Führer in seinem Aufruf an die Westfront seinen tapferen Soldaten zurief: **Aut Guze Vfficht!**, so ist das ganze deutsche Volk aufgerufen, seine Pflicht zu tun bis zum höchsten und letzten Einsatz. Acht Monate lang hat die Nation als geschlossene Front der Heimat hinter der Front der Soldaten, sie trotz Vorbereitungen glänzenden Ausmaßes für einen heftigen Kampf der Wehrmacht. Nun soll sich alles bewähren, denn jetzt ist der eigentliche Krieg entsetzt.
England und Frankreich hatten alle Vorbereitungen getroffen, über Belgien und Holland den tödlichen Schlag gegen Deutschland zu führen. Weder brachten sie die Neutralität zweier Völker, denen Deutschland ausdrücklich versichert hatte, daß es ihre Neutralität strena achten werde. Aber Belgien und Holland trafen das gleiche schicksalvolle Schicksal. Die Flugplätze sind zerstört. Die Flugplätze sind teilweise zerstört.
Zahlreiche deutsche Einheiten sind auf den belgischen und holländischen Flugplätzen gelandet. Dabei wurden u. a. auch die Flugplätze von Antwerpen und Brüssel erfolgreich mit Bomben belegt.
Verbände der Luftwaffe unterstützen das Vorgehen des Heeres und waren maßgeblich an der Einnahme eines belgischen Forts beteiligt. Hierbei zeichneten sich besonders durch Kühnheit und Schneid der Hauptmann Koch und Oberleutnant Wiegand aus. Der Führer und Oberste Befehlshaber verlieh diesen beiden Offizieren das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz.
Unser Gegenschlag
Der Krieg ist in sein entscheidendes Stadium eingetreten. Gestern früh überschritten deutsche Truppen die holländische, belgische und luxemburgische Grenze. Deutschland hat zum Gegenstoß gegen England und Frankreich aus, die in Belgien und Holland eingebrungen sind, um von hier aus den Stoß in das Herz Deutschlands, in das Ruhrgebiet zu führen. Zur Abwehr dieses tödlichen Angriffes hat sich die deutsche Front in Bewegung gesetzt. Unsere Wehrmacht ist zum Angriff über die Westgrenze vorgerückt. Damit ist die Stunde der Entscheidung angebrochen.
Mit Strenge lang verharren die deutschen Kampfbereit zum Schutz der Heimat gegen starke Feinde. Jetzt legt sich die Front in Bewegung, da der Führer den Befehl gab für einen Abwehrkampf, der das Schicksal der deutschen Nation bestimmen wird. Die Größe und Macht des Kampfes, der jetzt an Front und Heimat die denkbar größten Anforderungen stellen wird, übertrifft bei weitem den bisherigen Verlauf des Krieges. Die Härte des großen Ringens tritt jetzt an jeden Deutschen heran. Wie der Führer in seinem Aufruf an die Westfront seinen tapferen Soldaten zurief: **Aut Guze Vfficht!**, so ist das ganze deutsche Volk aufgerufen, seine Pflicht zu tun bis zum höchsten und letzten Einsatz. Acht Monate lang hat die Nation als geschlossene Front der Heimat hinter der Front der Soldaten, sie trotz Vorbereitungen glänzenden Ausmaßes für einen heftigen Kampf der Wehrmacht. Nun soll sich alles bewähren, denn jetzt ist der eigentliche Krieg entsetzt.
England und Frankreich hatten alle Vorbereitungen getroffen, über Belgien und Holland den tödlichen Schlag gegen Deutschland zu führen. Weder brachten sie die Neutralität zweier Völker, denen Deutschland ausdrücklich versichert hatte, daß es ihre Neutralität strena achten werde. Aber Belgien und Holland trafen das gleiche schicksalvolle Schicksal. Die Flugplätze sind zerstört. Die Flugplätze sind teilweise zerstört.
Zahlreiche deutsche Einheiten sind auf den belgischen und holländischen Flugplätzen gelandet. Dabei wurden u. a. auch die Flugplätze von Antwerpen und Brüssel erfolgreich mit Bomben belegt.
Verbände der Luftwaffe unterstützen das Vorgehen des Heeres und waren maßgeblich an der Einnahme eines belgischen Forts beteiligt. Hierbei zeichneten sich besonders durch Kühnheit und Schneid der Hauptmann Koch und Oberleutnant Wiegand aus. Der Führer und Oberste Befehlshaber verlieh diesen beiden Offizieren das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz.